



Abonnementspreis
für Thorn und Vorkräfte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haasensteins u. Voglers in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Das Friedensvermittlungsgesuch Griechenlands

an die europäischen Großmächte ist seit Sonnabend Abend zur Thatsache geworden. Wie aus Paris verlautet, begab sich der russische Gesandte in Athen, Onon, am Sonnabend namens seiner Kollegen zu dem griechischen Ministerpräsidenten Kallis und machte ihn in offizieller Form auf die Gefahren aufmerksam, welche Griechenland im Falle einer Fortsetzung des Krieges bedrohten. Damit war der griechischen Regierung der Weg gewiesen, auf welchem sie diese Gefahren vermeiden konnte, und sie entschloß sich daher schon am Sonnabend Abend, den Schritt zu thun, welcher in ihrer Lage das einzig richtige war, nämlich: das Schicksal des Landes den vermittelnden Händen Europas anzuvertrauen. Demgemäß ließ der Minister des Auswärtigen, Skoulidis, den europäischen Vertretern eine geschriebene Note überreichen, in welcher zugleich mit der Erklärung des griechischen Kabinetts, die griechischen Truppen aus Kreta zurückziehen zu wollen, der Wunsch nach einer Vermittlung ausgedrückt ist. Die Vertreter der europäischen Großmächte ließen daraufhin dem griechischen Minister des Auswärtigen eine gleichlautende Note zugehen, worin sie sich bereit erklärten, die Vermittlung in die Hand zu nehmen. Seitdem sind die Unterhandlungen bezüglich eines Friedens mit der Türkei im Gange, und man glaubt, daß diese keine allzu harten Bedingungen stellen werde. Man nimmt an, daß die Pforte mit der Kriegskostenentschädigung und einer Grenzregulierung ohne Gebietsveränderung zufrieden sein werde, was in der That das Mindeste sein dürfte, welches die Pforte mit Fug und Recht fordern kann.

In Athen schmeichelt man sich ungläublicherweise noch immer damit, gewissermaßen Bedingungen stellen zu können. Man glaubt ohne Kriegskosten und Gebietsabtretung, allein mit der Preisgabe Kretas, welches doch den Griechen überhaupt nicht gehört, davonzukommen. Hierin dürfte Griechenland wohl die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Nach Fug und von Rechtswegen hat es die ganze Rechnung allein zu bezahlen, und wenn es dazu nicht im Stande ist, so kann es den Türken keineswegs verdenken, wenn sie das griechische

Gebiet so lange besetzt halten, bis die Kriegskosten bezahlt sind. Letzteres hat nun bekanntlich bei Griechenland seine besonderen Schwierigkeiten, und da die Türkei Russland gegenüber sich in gleicher Lage befindet, die europäischen Mächte andererseits auf Kreta ernstlich Reformen durchzuführen gezwungen sind, so werden sie wohl auf den Sultan einen gelinden Druck auszuüben wissen, damit die Bedingungen nicht zu hart ausfallen. Wenn sie gleichzeitig von Griechenland verlangen, daß dasselbe die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen solle, so entspricht dies nur den tatsächlichen Verhältnissen, denn ohne europäische Vermittlung ist das Land der Gnade des Siegers preisgegeben. Es ist daher ein weiteres Zeichen griechischer Verblendung, wenn die Regierung des besiegten und völlig erschöpften Landes bezüglich der von den Mächten übernommenen Friedensvermittlung noch weitere Vorbehalte machen will.

Eine uneigennütige und maßvolle Vermittlung des Friedens hat Griechenland den europäischen Mächten überhaupt nur mit Rücksicht auf den König und die königliche Familie zu danken. Man will die Dynastie erhalten, um den Ausbruch einer Revolution zu verhüten, woran sich zugleich eine Fortsetzung des Krieges knüpfen würde, welche schließlich die Türken zu Herren des ganzen Landes machen würde. Auch dem will man vorbeugen, und zu diesem Zwecke muß die Dynastie erhalten bleiben. Damit wird zugleich die öffentliche Ordnung gewahrt und vielleicht auch eine Integrität des Gebietes, also der status quo ante bellum, mithin auch die Rückkehr Kretas unter die Souveränität des Sultans, unter welcher zu stehen es rechtlich bisher nicht aufgehört hatte, obgleich Oberst Bassos es seiner Zeit im Beginn des griechischen Aufstandes mit dem Königreich vereinigte. Es scheint überhaupt, daß Griechenland's Friedensbitte keine ganz rückhaltlose war, wie sie ehrliche Makler verlangen müssen. Man sieht nicht ein, warum erst blos der Oberst Bassos, dann 25 Offiziere und 2 Kompagnien Sappeurs aus Kreta abberufen wurden und erst zuletzt auch die Zusage gemacht wird, daß auch die anderen Truppen binnen kurzem zurückberufen werden sollen. Dieses Zögern läßt vermuthen, daß

es Griechenland nicht voller Ernst mit dieser Abberufung war und daß es nicht ohne Hintergedanken handelte. Die letzte Zusage jedoch hat die europäischen Mächte bewogen, die Mediation anzunehmen und in Unterhandlungen mit der Türkei zu treten.

Die hohe Pforte soll denn auch, wie der Wiener „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt wird, gestützt auf ihre militärischen Erfolge, bereits mit Friedensbedingungen hervorgetreten sein, über welche die Griechen nicht sonderlich erfreut sein werden. Zunächst verlangt danach die Türkei nämlich eine Kriegskostenentschädigung von 3 Millionen türkischen Pfund, d. h. etwa 55 Millionen Mark, sodann Regelung der türkisch-griechischen Grenze bei Prevesa, Mezowa, Meluna, Damassi, Mezero und Anahpiss, und zwar wird bei Prevesa verlangt die Abtretung der gegenüberliegenden Aktion, ferner Abtretung der griechischen Panzerflotte, weitere Aufhebung aller Spezialverträge zu Gunsten der griechischen Unterthanen in der Türkei, und endlich Regelung der freizischen Frage unter Einschränkung der Autonomie zu Gunsten der Pforte.

Die neueste Phase der russischen Polenpolitik.

Wie dem „Bromberger Tageblatt“ aus Warschau geschrieben wird, hat die russische Regierung den Polen in den letzten Monaten auf der einen Seite eine ganze Reihe Zugeständnisse gemacht, auf der anderen aber wird die Russifizierung auf zahlreichen Gebieten des öffentlichen Lebens gegenwärtig in den meisten polnischen Gouvernements mit einem außerordentlichen Eifer betrieben. An zahlreichen Instituten, wo der ehemals gestrenge und gefürchtete Generalgouverneur Gurko die Anwendung der polnischen Sprache ruhig zuließ, wird dieselbe jetzt verboten und durch die russische ersetzt. Der junge Zar hat den Polen in diesem Jahre eine ganze Reihe Erleichterungen gewährt. So ist vor allem die sogenannte Kontribution, welche seit dem Aufstande von 1863 auf dem polnischen Großgrundbesitz in nicht weniger als neun westlichen Gouvernements lastete, aufgehoben worden. Ferner dürfen in Littauen und der Ukraine Personen polnischer Abstammung wieder Großgrundbesitz erwerben, was ebenfalls seit 1861 verboten war. Bis jetzt durften die polnischen Edelleute ihre in

jenen Gegenden gelegenen Familiengüter und sonstigen Besitzungen nur an orthodoxe Russen verkaufen. Polnische Magnaten sind gerade in jenen Bezirken noch sehr begütert. In der Ukraine allein besitzen die polnischen Magnatenfamilien heute noch immerhin etwa anderthalb Millionen Dessjätinen (eine Dessjätine = 10 Morgen) Land.

Auch in anderer Weise ist man von Petersburg aus den Polen entgegengekommen. Vor allem sind aber der polnischen Presse neuerdings wesentliche Freiheiten gestattet worden. So dürfen jetzt die Warschauer Blätter über „polnische Angelegenheiten“ berichten, was ihnen früher unter Schawalow, besonders aber unter Gurko streng untersagt war. Auch polnische Parteipolitik dürfen jetzt die Warschauer Blätter treiben. Einige dieser Organe bringen augenblicklich sehr scharfe Artikel gegen den „Verein zur Förderung des Deutschtums“, was vor Jahresfrist noch gar nicht möglich gewesen wäre.

Auf der anderen Seite wird aber flott russifiziert, und zwar so eifrig, wie nicht einmal zu Gurkos Zeiten. So müssen von jetzt ab die städtischen Darlehnsvereine in ganz Polen ihre Bücher und die gesammte Korrespondenz ausschließlich in russischer Sprache führen; Wechsel müssen nicht nur in russischer Sprache geschrieben sein, sondern Acceptanten, Giranten u. s. w. müssen auch ihre Vornamen russifizieren. So muß z. B. ein Pole mit dem Vornamen Johann, dessen Vater den Rufnamen Theodor hatte, sich jetzt als Jwan Fedorowitsch unterzeichnen. In zahlreichen Rettungsvereinen, Kinderasylen und Wohlthätigkeitsgesellschaften ist plötzlich die russische Sprache eingeführt worden. Neue, in der Bildung begriffene Darlehnsvereine werden nur dann konfessioniert, wenn sie die russische Sprache als Geschäftssprache annehmen. In verschiedenen Gouvernements müssen gegenwärtig polnische Beamte russischen Klubs beitreten. Pferdezucht- und Sportvereine, die von Polen gegründet werden sollten, sind neuerdings in zahlreichen Fällen nicht gestattet worden. Im Gouvernment Plock müssen seit kurzem Polen, welche Todesanzeigen verschicken, dieselben auch in russischer Sprache drucken lassen. Eine Todesanzeige nur in polnischer Sprache wird in diesem Gouvernment nicht mehr gestattet.

Der letzte Traum.

aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. J. Deler. (Nachdruck verboten.)
(38. Fortsetzung.)

Der Doktor machte eine Pause, als aber Arnau nicht antwortete, fuhr er fort: „Ich fürchte, sie hat sehr wenig zum Leben, aber man erzählt es nie; sie ist zu stolz, irgend jemandes Hilfe zu erbitten, und leidet, glaube ich, lieber in der Stille Noth. Im Winter verdient sie ja auch Geld, besonders an solchen Ballabenden lassen sich die Polen nicht lumpen; ich sehe sogar oft, daß sie dann Goldstücke einkassirt. Aber im Sommer nimmt doch niemand Tanzstunden, und Tanzvergünstigungen giebt es dann auch nicht. Ich möchte wissen, wovon Frau von Sternbach im Sommer lebt!“ beendete der Doktor seine Erzählung nachdenklich.

Arnau legte die Hand über die Augen, wie wenn er etwas verdecken mußte. „Vor der Seelengröße dieser Frau muß man sich tief zur Erde beugen.“ Er stand auf und reichte dem Doktor die Hand. „Ich danke Ihnen für diese Nachrichten. Vielleicht — vielleicht kann ich doch etwas thun, das Leid zu erleichtern.“

Der Doktor sah ihn an. „Wenn Sie in dieser Art etwas unternehmen, so weiß ich, daß Sie es fein und diskret thun werden. Sie sind ja wohlhabend, aber —“

„Seien Sie ganz unbesorgt!“ unterbrach ihn der Offizier. „Ich könnte einer

Königin nicht größere Achtung erweisen, als ich sie gegen Frau von Sternbach hege.“

Er verließ das Zimmer, da seine Dienststunde herannahte, und begab sich zum Regimentskommandeur.

Auf dem Wege dorthin ging er an einem Fleischerladen vorüber, aus dem ein lauter Wortwechsel erschallte. Der Offizier guckte durch die offenstehende Thür und erkannte das kleine, struppige Mädchen, das ihm bei Frau von Sternbach die Thüre geöffnet hatte. Bestürzt blickte die Kleine den dicken, vierährigen Schlächtermeister an, der ihr soeben die harten Worte zurief: „Ohne Geld giebt es kein Fleisch. Scher' Dich hinaus!“

Das Kind weinte.

„Dann hat die arme, gnädige Frau garnichts zu essen, und sie ist doch so gut!“ schluchzte sie.

Rasch trat Arnau in den Laden.

„Was sollst Du holen, Kind?“ fragte er, und als das Mädchen das Gewünschte nannte, befahl er in herrischem Tone dem Fleischer, es sofort dem Kinde in den Korb zu legen.

„Ja, Herr Lieutenant,“ sagte der Mann verlegen, „recht gern, aber Frau von Sternbach hat nun schon eine so große Rechnung bei mir.“

„Ich bezahle sogleich alles; stellen Sie mir die Quittung über die ganze Schuld der Dame bei Ihnen aus. Geh' nur, Kind, und laß Frau von Sternbach nicht warten.“

Er schob die Kleine, die ihn mit verwunderten Augen anstarrte, sanft zur Thüre

hinaus, während der Meister die Quittung schrieb.

Als der junge Offizier den Betrag überlas, sagte er empört: „Und um die wenigen Thaler machen Sie so viel Umstände?“

„Erlauben Sie, Herr Lieutenant,“ verteidigte der Schlächtermeister sich, „für Frau von Sternbach ist dies eine sehr große Rechnung. Wie viele Tanzstunden muß sie geben, ehe sie den Betrag zusammenbekommt, und im Sommer verdient sie erst garnichts.“

„Da muß aber Abhilfe geschafft werden,“ dachte Hans von Arnau, als er den Laden verließ, „und wenn ich ihr persönlich ein kleines Jahrgehalt aussetzen soll. Sie muß es von mir annehmen. Nun, da ich ihre Verhältnisse kenne, kann ich sie nicht darben lassen.“

Dieses Ereigniß in dem Fleischerladen machte schnell die Runde durch die ganze Stadt. Als Frau Müller es hörte, bemerkte sie spitz: „Art läßt nicht von Art!“

Der Oberst empfing den jungen Offizier sehr vergnügt.

„Es wird bald Frieden geben!“ rief er. „Das polnische Volk unterwirft sich!“

„Ist bereits Waffenstillstand geschlossen?“ fragte Arnau.

„Nein, das allerdings noch nicht, aber die Infanterie rückt morgen von W. ab. Es ist ja alles ganz ruhig hier, und keiner berichtet mir etwas Verdächtiges.“

Es war die Ruhe vor dem Sturme, der daherbrausen sollte mit verheerender Ge-

walt. Aber noch ahnte keiner den Feind, der, die gerade geschmiedete Senfe bereit, im Verborgenen schlich, um desto vernichtender sein Opfer zu treffen, wenn nichts dasselbe warnte.

In Hans von Arnau's Herzen weckten des Obersten Worte einen goldenen Traum. Ob derselbe Wahrheit werden würde?

Am nächsten Tage ließ Frau von Sternbach den jungen Offizier bitten, sie, sobald es seine Zeit erlaubte, zu besuchen. Er folgte etwas mit Herzklopfen diesem Ruf. Wenn er sie durch seine eigenmächtige Hilfe nur doch nicht verletz hatte! Sie aber streckte ihm bei seinem Eintritt beide Hände entgegen, und Thränen glänzten in ihren Augen.

„Ich nehme es an, wie es gegeben ist,“ sagte sie, und ihre Stimme stockte vor tiefer, innerer Rührung, „nicht als ein Almosen, sondern als eine Güte, die ein freundliches Menschenherz dem anderen erweist!“

Eine dunkle Röthe färbte das Gesicht des jungen Mannes; er beugte sich wortlos über die noch immer schöne, obgleich von schwerer Arbeit harte Hand der Dame und küßte sie.

Dann plauderten die beiden Menschen, die sich so gut verstanden, fröhlich miteinander. Arnau erzählte von seinem Aufenthalt auf den Gütern. Frau von Sternbach hörte interessiert zu; sie kannte die Verhältnisse in der Umgegend genau. Sehr entzückt äußerte sie sich über Anna von Stanicz.

(Fortsetzung folgt.)

So bietet jetzt die russische Polenpolitik eine an sich widerspruchsvolle Erscheinung dar. Ein Ausgleich zwischen Russen und Polen, wie er seit einiger Zeit von den ruhigeren polnischen Elementen und von mehreren Organen der Petersburger Presse angestrebt wird, ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen. Die langjährige Feindschaft zwischen den beiden slawischen Volksstämmen ist auf der einen wie auf der anderen Seite schon zu sehr ins Blut übergegangen, so daß sie geradezu erblich geworden ist. Ausgleicherperioden werden wohl hin und wieder vorübergehend eintreten, aber in der Hauptsache wird schließlich zwischen Russen und Polen alles beim alten bleiben.

Politische Tageschau.

Gegenüber der Nachricht, der in Urlaub befindliche Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, hätte sein Abschiedsgesuch erneuert, wird offiziös mitgeteilt, in maßgebenden Kreisen sei davon nichts bekannt.

Die offizielle Eröffnung der internationalen Ausstellung in Brüssel hat am Montag in Gegenwart der Minister und des diplomatischen Korps, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Eingeladenen stattgefunden.

Die Pariser Blätter, auch die radikalen, heben in ihren Nachrichten hervor, daß sich der Herzog von Aumale die Hochachtung aller Parteien zu erringen wußte, indem er sich darauf beschränkte, einfach ein tapferer Soldat und ein ausgezeichnete Franzose zu bleiben. Ueber das Testament des Herzogs ist noch nichts bekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai 1897.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen Adalbert, August und Oskar, sowie der Prinzessin Viktoria Louise und der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein am Sonntag in Kurzel eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden. Am Bahnhof waren anwesend der kommandierende General des XVI. Armeekorps, General der Kavallerie Graf v. Häßler, der Bezirkspräsident Freiherr von Hammerstein, der Kreisdirektor und der Bürgermeister von Kurzel. Zwei kleine Mädchen aus dem Orte überreichten der Kaiserin einen Blumenstrauß, andere Mädchen sagten Gedichte in deutscher Sprache auf. Die Majestäten begrüßten die Anwesenden auf das herzlichste, bestiegen sodann einen offenen Wagen und fuhrten, gefolgt von den kaiserlichen Prinzen und dem gesamten Gefolge, zur Kirche; nur die kleine Prinzessin fuhr sofort nach Schloß Urville. Abends fand eine kleine Tafel im Schloße Urville statt. Eingeladen waren der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Gemahlin, General der Kavallerie Graf v. Häßler, Bezirkspräsident Freiherr von Hammerstein mit Gemahlin. Das Wetter war trübe und kalt, es herrschte rauher Wind. Ferner wird aus Kurzel vom 10. Mai gemeldet: Heute Vormittag ließ sich der Kaiser vom Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus und vom Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke

Vom Kriegsschauplatz.

Von Wolf von Mexich-Schilbach.
(Originalberichte.)
(Nachdruck verboten.)

Die Lage am 28. April.

Bolo, 28. April.

Vor zwei Tagen ließ sich noch annehmen, daß Pharfalos zum zweiten Male der Schauplatz einer Entscheidungsschlacht werden würde. Inzwischen haben sich die Verhältnisse gründlich verschoben, und der Mitt nach Pharfalos — ein zweimaliges Uebernachten unter Gottes freiem Himmel — war, genau betrachtet, ein freuchtloses Beginnen; und doch darf es uns nicht reuen, diese Tour gemacht zu haben, denn sie hat zu mancher Beobachtung Anlaß gegeben und den Stoff für Einzelbilder geliefert, die zu zeichnen späteren Stunden vorbehalten bleiben mag.

Die inzwischen neugeschaffene Lage ist die folgende: Eghem Pascha blieb nicht ohne weiße Berechnung so lange vor und um Larissa sitzen; er war augenscheinlich wohl davon unterrichtet, daß die gesammte thessalische Armee geradenwegs nach Pharfalos davonliefe, und hütete sich, die Griechen in diesem Unternehmen zu stören. Erst als er alles bei dem Städtchen südlich Larissa versammelt wußte, rückte er geradenwegs über Belestino auf Bolo los. Durch diese Bewegung zwang er die griechische Armee, schleunigst ihre Stellung zu räumen und mit allen Kräften nach Osten hin ihm entgegen abzurücken. Ohne Schwerstreich also gelang es ihm, den Feind aus einer für diesen günstig gewählten Position herauszunöthigen und ihn zu zwingen, nun schleunigst eine Stellung zu suchen, die im wesentlichen von der Richtung

Vortrag halten und empfing später den Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Paris, Oberst Schwarzkoppen. Mittags fuhr der Kaiser nach Mex. Auf dem Bahnhofsplatz wurde er von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt; er begab sich nach dem großen Exerzierplatze bei Schloß Frescaty, um das Regiment Nr. 145, sowie kleinere Abtheilungen der übrigen Truppen zu besichtigen. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

Die Kaiserin empfing am Sonnabend den Professor Dr. Raffe vor seiner Abreise im Auftrage des Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nach Konstantinopel.

Im Befinden der ältesten beiden Kaiserjöhne, welche an den Windpocken leicht erkrankt sind, ist bereits eine weitere Besserung eingetreten. Die Prinzen konnten am Sonnabend auf einige Stunden das Bett verlassen.

Der preussische Hof legt für die Herzogin von Mençon und für den Herzog von Aumale die Trauer auf acht Tage an.

Unter dem Protektorate des Regenten Herzogs Johann Albrecht hat sich in Schwerin ein Ausschuß gebildet zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Staatssekretär Dr. v. Stephan.

Heute Nachmittag fand in der Willen-Kolonie im Grunewald bei Berlin die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal statt.

Den Morgenblättern zufolge trat gestern Vormittag das Staatsministerium unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichskanzlerpalais zu einer Sitzung zusammen.

Das Herrenhaus hält seine nächste Sitzung am 21. d. Mts. ab.

Die Abgg. Euler und Gen. haben einen Antrag im Abgeordnetenhaus eingebracht, die königliche Staatsregierung aufzufordern, Maßnahmen zu treffen und vom nächsten Etatsjahre ab Mittel bereit zu stellen, wodurch auch das Fachschulwesen der Innungen mehr gefördert, insbesondere solche Anstalten errichtet und unterhalten werden, in welchen praktisch vorgebildete Handwerker als Fachlehrer sich ausbilden.

In dem Landesvertrathsprozeß gegen den Depot-Feldwebel Meinecke wurde dieser vor dem Staatsgerichtshof zu Leipzig zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Landesvertraths und Diebstahls in 2 Fällen, zu 10 Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurtheilt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 10. Mai. Der Kommandeur des Operationskorps im Epirus hat die weitere Zuteilung albanesischer Freiwilliger abgelehnt mit der Begründung, daß diese die Disziplin der regulären Truppen verschlechterten, im Truppenerbände und im Gesecht untüchtig seien und außerdem Ausschreitungen und Gewaltthatigkeiten verübten, was im Epirus an verschiedenen Orten amtlich festgestellt worden sei.

Athen, 10. Mai. Die griechische Regierung ersuchte die Mächte, die Geschwader-

abhäng, die dem türkischen General einzuschlagen beliebte, also dem Gegner aufzunöthigt wurde.

Das war an sich schon ein großer Erfolg der türkischen Strategie, ein doppelt großer Erfolg aber gegenüber einem Heere, das so wenig Haltung und Ausdauer gezeigt hatte. Der Abmarsch der thessalischen Armee gleich denn auch auf und an einem Rückzuge, und ich kann nicht einmal sagen einem in Ordnung angetretenen Rückzuge.

Den großen Zug der Gescheltnisse giebt ja die telegraphische Berichterstattung wieder, und ich denke daher, es ist richtiger, wenn ich mich darauf beschränke, die einzelnen Erlebnisse während der beiden letzten Tage den Lesern auf dem schriftlichen Wege zu vermitteln. Ein Ritt von zehn Stunden zumeist längs der Bahlinie, die Trifala mit Bolo verbindet, bringt uns nach Pharfalos, einem Städtchen von wenig über 2500 Einwohnern, von denen aber zur Zeit noch keine 50 mehr zurückgeblieben sein dürften. Pharfalos macht mit seinen fünf Minarets und seinen rein orientalisches gebauten Häusern noch völlig den Eindruck einer türkischen Stadt. Dicht oberhalb der im Thale sich hinziehenden Straßen erheben sich mächtige Bergrücken, gleichsam eine Festung von kaum einzunehmender Mächtigkeit bildend. Eine weite, gut bebante Ebene dehnt sich nach Larissa hin aus, am Nordrande wiederum eingesäumt von einer flacheren Hügelkette, über welche herüber die Anmarschstraßen des Feindes führen. Die Oberleitung der thessalischen Armee hatte augenscheinlich die Absicht, in dieser Ebene den Türken entgegenzutreten, denn sie hatte in Pharfalos selbst ihr Hauptquartier aufgeschlagen, dortselbst das Lazareth eingerichtet

und sich in dem fruchtbaren Thale häuslich niedergelassen. Es war gewiß nicht daran zu denken, daß in offener Schlacht das griechische Heer den türkischen Fronten gewachsen war; es wäre sicher zu einem Rückzuge gekommen, auch wenn sich die Truppen eine Zeit hindurch gut gehalten hätten, und dieser Rückzug wäre unbedingt verhängnisvoll geworden, denn es gab dort keine Rückzugsstraßen. Vor allem aber hätte man sogleich beim Beginn eines Kampfes das Hauptquartier und das Lazareth räumen müssen, und ich zweifle, daß dies auf die sehr nervös gewordenen Truppen einen guten Eindruck gemacht hätte. — So war es augenscheinlich wohl ratsamer, schon lieber gleich die Höhen oberhalb Pharfalos zu besetzen und, wo möglich, sie noch weiter durch Befestigungen zu verstärken. — Nachdem man aber zum Lagerplatz die Ebene ausersahen hatte, schien es mir wiederum, als sei nicht alles mit kluger Ueberlegung bedacht worden. Zu dicht bei einander standen die Divisionen vertheilt, sodaß sich kein rechter Raum zur Entwicklung bot. Die Fremdenlegion lag ganz vorne gegen die Anmarschrichtung des Feindes zu, sodaß sie im Falle eines Angriffes zuerst ins Feuer gekommen wäre. Es schien mir aber ratsam, daß man doch lieber eine Truppe mit besserer Organisation als gerade diese hätte voranstellen sollen, zumal der oberste Führer der Legion, zu dem ein griechischer Artillerieoffizier ernannt worden war, verwundet und thatsächlich niemand vorhanden war, unter dessen Kommando diese kleine Häufchen stand, das sich überdies erst am zweiten Tage nach Errichtung des Heerlagers langsam aus den verschiedenen Himmelsstrichen wieder zusammenfand.

hefs anzuweisen, daß sie den griechischen Kriegsschiffen gestatten, die von Kreta abberufenen griechischen Truppen an Bord zu nehmen. Die Abberufung wird damit erklärt, daß die Truppen zur Vertheidigung Thessaliens sofort nöthig seien.

Domokos, 10. Mai. Die griechische Armee, welche etwa 10000 Mann stark ist, kampirt in der Umgegend der Stadt. Die Lage ist unverändert.

Athen, 10. Mai. Aus Domokos wird gemeldet, daß die türkischen Vorposten bis Skarnitza vorgeschoben seien. Bedeutende türkische Streitkräfte rücken von Pharfala aus vor. Auf der Linie Domokos-Halmyro werden kleinere Zusammenstöße erwartet. An einzelnen Stellen sollen die Türken bereits mit der Brigade Smolenski in Berührung gekommen sein. Oberst Smolenski befindet sich in Poursoupty. Die griechische Armee steht kampfbereit.

Dem Korrespondenten der „Agence Havas“ gegenüber erklärte der Minister des Aeußern Skuladis, er glaube voranzusehen, daß sich die Friedensverhandlungen sehr schwierig gestalten würden.

Die Städte an der Grenze werden fortwährend von ihren Bewohnern verlassen. Bolo ist vollständig leer. Die philhellenische Legion, die an der Schlacht bei Pharfala theilnahm, hatte 18 Tode, unter denen sich zwei Offiziere befinden, ein Italiener und ein Engländer.

Konstantinopel, 10. Mai. Eine amtliche Kundmachung theilt eine Depesche Eghem Paschas an den Kriegsminister mit, wonach Oberst Enver, der mit den Truppen auf Bolo marschirte, eine halbe Stunde vor der Stadt von der Bevölkerung begrüßt wurde. Oberst Enver zog in Bolo ein und machte im Regierungsgebäude kund, daß die Stadt unter türkische Administration gestellt sei. Die Sicherheit der Bevölkerung sei gewährleistet, aber Feindseligkeiten gegen türkische Truppen würden streng bestraft werden. Dies wurde durch die Notabeln zur Kenntniß der Bevölkerung gebracht. — Die griechische Eskadre ist ausgelaufen. Die fremden Matrosen wurden wieder auf den Schiffen der Mächte eingeschifft. Die türkischen Truppen haben den Sicherheitsdienst übernommen. Erbeutet wurden 2250 Kisten Infanterie-Munition, 22 Munitionswagen, sechs leere Festungsgeschütz-Lafetten, sieben Trainwagen, ein Mörser, 445 Kisten Geschütz-Munition, 70 Kisten Geschütz-Geschosse und 1465 Kartgeschosse. Eghem Pascha er sucht, unverzüglich Zollbeamte nach Bolo zu schicken, um den Handelsverkehr aufrecht zu erhalten.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 10. Mai. (Lehrerverein Schönsee und Umgegend.) Gestern fand im Schreiber'schen Saale die Generalversammlung des Lehrervereins Schönsee und Umgegend statt, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende einen Ueberblick über das verfloßene Vereinsjahr gegeben und nach Erstattung des Kassensberichtes wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Als Vorsitzender wurde Sitorra-Plustowenz, als Stellvertreter Lecuc-Schönsee und als Schriftführer Thiesen-Schönsee gewählt. Lehrer Lecuc sprach dann noch über die Vortheile der Monatschrift „Die deutsche Volks-

schule“. Hierauf wurde eine Besprechung über das neue Lehrerbefolgungsgeß gehalten und dabei beleuchtet, welche Vortheile die Lehrer davon haben.

Stuhm, 9. Mai. (Durch den Blitz getödtet.) In Barpahren schlug der Blitz in ein Haus ein, tödtete eine Arbeiterfrau und ächerte das Haus ein. Drei Arbeiterfamilien konnten nur das nackte Leben retten.

Elbing, 8. Mai. (Vertrafter Schüler.) Das Schöffengericht verurtheilte gestern einen Schüler von hier, der eine Straßenlaterne zertrümmert und in einem Garten einen großen Theil der Obstbäume abgebrochen und beschädigt hatte, zu zwei Wochen Gefängniß.

Danzig, 11. Mai. (Prinz Heinrich) traf gestern Nachmittag mit dem kommandierenden Admiral von Knorr auf dem hiesigen reich geschmückten Bahnhofe ein, wo militärischer Empfang stattfand. Der Prinz, welcher sehr wohl ausah und stark gebräunte Gesichtsfarbe hat, fuhr nach der Südjunkerstraße in Langfuhr und dann nach dem Offizierkasino des Leibjäger-Regiments zur Tafel. Oberst Mackensen hieß namens des Regiments den fürstlichen Gast willkommen, der Prinz brachte das erste Hoch auf den Kaiser aus. Erst nach 10 Uhr verließ der Prinz das Kasino, um nach Danzig in sein Absteigequartier zu fahren. Im Hotel du Nord, wo der Prinz abstieg, traf abends noch der Kontreadmiral Frhr. von Senden-Vibrant, Chef des Marine-Kabinetts, ein. Vor dem Hotel hat seit der Ankunft des Prinzen ein Doppelposten Aufstellung genommen. Die Stadt prangte schon gestern in reichem Flaggenschmuck, ebenso der Vorort Langfuhr. Abends waren in Danzig die Gaslaternen in der Langgasse mit den bei öffentlichen Anlässen öfter benutzten Gaspyramiden versehen, welche die Straße fast taghell erleuchteten.

Königsberg, 10. Mai. (Verschiedenes.) Bei der am 5. d. Mts. auf dem königlichen Hauptgestütete Trajekten abgehaltenen Pferdeversteigerung wurden für die verkauften 88 Pferde 76530 Mk. für ein Pferd also durchschnittlich 869,66 Mark erzielt. — Ein höchst unglücklicher Schuß wurde in der geirigen Nacht am Lauther Mühlenteiche auf den Geirigen Paul Walter von der 4. Kompanie des Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Distr.) Nr. 1 abgegeben. Der Mann erhielt unmittelbar an der Mühle in demselben Augenblick, als ein zweipänniges, mit einem Fuchss und einem Schimmel bespanntes ländliches Fuhrwerk an ihm vorüberfuhr, eine Kugel in die rechte Brustseite. Schwer verletzt wurde er in einem Fuhrwerk und in Begleitung eines Lazarethgehilfen in das Garnison-Lazareth gebracht. Auf den Thäter, welchen man in dem mit grauem Anzug und einer sogenannten Madfahrermütze verkleideten Inassen des ländlichen Fuhrwerks vermutet, wird eifrig gefahndet. — Fünf Menschenleben in höchster Gefahr! Das war das Schlußergebniß einer Bootfahrt, welche am Sonntag Abend fünf Wädereggeln auf den Fluten des Pregels unternahm. Durch unvorsichtiges „Schaufeln“ schlug in der Nähe der Grünen Brücke das Boot plötzlich voll Wasser und ging unter. Drei der Inassen vermochten sich noch auf ein nahees Floß zu retten; die beiden anderen konnten nur mit knapper Noth durch ihnen zugeordnete Ruder und Stangen dem Tode entziffen werden. Das Schaufeln der Boote ist eine der größten und gefährlichsten Unarten, deren man sich bei erwachsenen Personen eigentlich nicht mehr versehen sollte!

Aus Majuren, 8. Mai. (Großer Mangel an Arbeitern) herrscht gegenwärtig, wie die „Dtsch. Grenzboten“ mittheilen, beim Bau der Eisenbahn Rothfließ-Rudanzau. Es ist indeß die Genehmigung zur Zulassung russisch-polnischer Arbeiter nachgehnt worden.

Bromberg, 8. Mai. (In der heutigen Strafkammerung) hatte sich der Buchdrucker Tomaszewski von hier wegen eines Freßvergehens bezw. wegen Beleidigung des Schulraths Dr. Grabow zu verantworten. Diese Sache hatte schon einmal die Strafkammer beschäftigt. Damals waren außer Tomaszewski, dem Verleger, noch der Redakteur Godziszewicz und der Einzender des Artikels, Köhler aus Danzig, angeklagt. Die letzteren beiden wurden zu Geldstrafen verurtheilt, bei Tomaszewski aber die

Alles, was ich sonst in diesem Heerlager zu beobachten Gelegenheit fand, möchte ich in dem Urtheil zusammenfassen, daß es auf jedem deutschen Manöverplatze im Bivak weit kriegsmäßiger hergeht als hier bei Pharfalos, wo man doch feindlich die feindliche Vorhut erwarten mußte.

Da es hier nicht zur Katastrophe kommen sollte, will ich mich nicht im einzelnen mit den Uebelständen befassen, die ich zu beobachten hier Gelegenheit fand. Schon am Abend des 27. rückte ein Theil der Truppen gegen Belestino hin ab, und im Laufe des 28. folgte ein weiterer Theil der Armee, sodaß, als ich Pharfalos verließ, wohl höchstens noch vier Regimente Infanterie und ein Regiment Artillerie dort kampirten.

Die ganze Bahlinie von Pharfalos bis Belestino hin zeigte sich dicht mit Truppen besetzt. Es ist mir jedoch unklar geblieben, was man mit dieser Verzettlung der Streitkräfte hat bezwecken wollen. Die ganze Bahn ist jetzt, wo die Armee nach Osten hin abrückt, so wenig werthvoll, daß es den Türken sicher nicht einfallen wird, sie zu zerstören; und da bietet man nun wohl drei Regimente auf, diese Linie (sie mißt etwa 38-42 Kilometer) zu decken, und hat dann voraussichtlich alle Noth, die Getreuen wieder am entscheidenden Punkte zu vereinigen.

Inzwischen hat sich am 28. — etwa 6 Kilometer nördlich von Belestino — ein Trupp Türken sehen lassen, eine halbe Schwadron etwa, und diese hat man nun mit einem Hagel von Geschossen begrüßt; und täuschend mich meine Ohren nicht, so hat man ihnen auch Granaten nachgeschickt. Trotzdem ich schlecht bei eifrig kalter Nacht am Lagerfeuer der deutschen Abtheilung der Fremdenlegion geschlafen hatte,

Festsetzung der Strafe ausgeführt, weil derselbe im Termine geltend gemacht hatte, daß nicht er, sondern seine Ehefrau die Besizerin der Druckerei und der Verlegerin der Zeitung sei. Dieser Beweis gelang ihm heute und es erfolgte deshalb die Freisprechung des T.

Weitere Provinzialnachr. i. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Mai 1897.

(Personalien.) Der Regierassessor Roth zu Danzig ist der königl. Regierung zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

(Personalien bei der Post.) Uebertragen ist zunächst probeweise, dem Postkassirer Klaus aus Braunschweig eine Postinspektorstelle bei der Oberpostdirektion in Danzig. Verfest ist der Postinspektor Selchow von Danzig nach Halle a. d. Saale.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Geschäftsführer Robert Wegner zu Ostaszewo ist auf einen weiteren Zeitraum von sechs Jahren zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Bezirk Vulkau bestellt.

(Verlaut.) Zur weiteren Ausbildung in der englischen Sprache hat Fr. Liez, Lehrer an der hiesigen zweiten Gemeindeschule, einen dreimonatlichen Urlaub erhalten. Ihre Vertretung hat Fr. Zackenfels aus Schönsee übernommen.

(Kollekte.) Am Himmelfahrtstage wird nach dem Hauptgottesdienste in sämtlichen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten des westpreussischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten werden.

(Aufhebung der Ehekonjunktur.) Nachdem das königliche Staatsministerium beschlossen hat, die Verpflichtung zur Einholung des Ehekonjunkturbeschlusses für die Staatsbeamten durch eine Anzeige der geschlossenen Ehe zu erheben, haben der Finanzminister und der Minister des Innern unter dem 7. v. Mts. angeordnet, daß die den Ober- und Regierungs-Präsidenten unterstehenden mittelbaren Staatsbeamten beider Verwaltungen ihren nächsten Dienstvorgesetzten Anzeige zu machen haben, sobald sie eine Ehe eingegangen sind. In der Anzeige ist der Tag der Eheschließung, der Name der Frau, sowie der Wohnort, der Beruf und die Namen ihrer Eltern anzugeben.

(Verlegung von Fernsprecheinrichtungen.) Nach neuerer Bestimmung des Reichspostamts sollen für die Verlegung von Fernsprecheinrichtungen der Stadtfernsprecheinrichtungen für alle Orte gleichmäßig feste Vergütungssätze erhoben werden und zwar: 4 Mk. für jede Verlegung innerhalb desselben Raumes, 6 Mk. für Verlegungen innerhalb desselben Grundstücks und 15 Mk. für Verlegungen nach anderen Grundstücken. Zu Verlegungen, bei denen Starkstromleitungen getrennt werden, ferner nach Grundstücken außerhalb des 5 Kilometer-Umkreises bleibt die Genehmigung dem Reichspostamt vorbehalten. Verlegungen von Fernsprecheinrichtungen nach und von Vororten sind nach wie vor unentgeltlich.

(Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen Ortsgruppe Thorn) hielt am Freitag im Saale des Hotel Museum seine ordentliche Monatsversammlung ab. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Herrn Rentant Verpletz mit Begrüßung der erschienenen 67 Kameraden und einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Vorsitzende teilte mit, daß Kamerad Will verstorben ist. Die Anwesenden ehrten das Andenken durch Erheben von den Sigen. Der Witwe des Verstorbenen wurde eine Geldunterstützung bewilligt. Zumeist wurden innere Verbandsangelegenheiten besprochen und neue Mitglieder aufgenommen.

(Das große Los der preussischen Lotterie) 500 000 Mk. läßt diesmal lange auf sich warten. Bereits sind 14 Ziehungstage vorbei und mit Ablauf dieser Woche geht die Hauptziehung zu Ende. Das große Los muß also in den nächsten Tagen herauskommen. Die Spannung ist jetzt unter den Lotteriespielern auf die höchste gestiegen. Zwar verkündet jeder: „Na, ich bekomme's ja doch nicht!“, so ganz im geheimen denkt er indes: „Es könnte aber doch einmal sein“ und hofft freudig weiter. Das Hoffen ist beim ganzen Lotteriespiel noch das Beste; wenn

die Hoffnung nicht wäre, durch einen allerdings ziemlich weitliegenden Glückszufall in den Besitz eines Vermögens zu kommen, na, dann adieu, Lotterie. Daran denkt aber kaum jemand, daß die Veranstalter einer Lotterie bei der Sache verdienen wollen und vorweg schonviel aus dem Lotterietopf herausgenommen wird. Die preussische Staatslotterie ist ja gnädig und mit etwa 17 pCt. zufrieden, während bei privaten Lotterien die Veranstalter den Löwenanteil, nämlich etwa 66 2/3 pCt., für sich beanspruchen und nur 33 1/3 pCt. aller Lottereeinnahme wieder an die Spieler zurückkommen lassen. Wenn sich das die Lotteriespieler vergewärtigen wollten, müßten sie eigentlich zur Einsicht kommen und darauf verzichten, Schätze aus einer Lotterie zu schlagen. Aber das dürfte kaum der Fall sein, der Spielteufel, die Sucht, schnell reich zu werden, sßt nun einmal im Menschen und sucht Befriedigung bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die großen Summen, die alljährlich aus Lotterien für diesen und jenen Zweck, für Schloß- und Kirchenbauten, zur Hebung der Pferdezucht, zur Bekämpfung der Kosten von Ausstellungen u. c. fließen, sie kommen größtenteils aus den Taschen des minder bemittelten Mannes, der sich dadurch selbst eine Steuer auferlegt, die er, wenn sie der Fiskus von ihm fordert, als eine schwere Bürde empfindet und sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben würde. Aber in der Form einer Lotterie — zählt man gern, weil sie uns — — — Hoffnungen giebt. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. Wenn das große Los diesmal nicht an die richtige Adresse, das heißt an die des Hoffenden kommen sollte, nun, so kommt es eben nächstes Mal — vielleicht auch nicht.

(Für Lehrer Grütter.) Für die Familie des nach der Schweger Reichstags-Nachwahl verunglückten oder erschlagenen Lehrers und Botanikers Grütter sind bei den Sammelstellen in Königsberg, sowie in Graudenz und Inowrazlaw zusammen bisher 3084 Mk. eingegangen.

(An Zweckverbänden im Kreise Thorn) sind einigentlich gebildet: Wegeverband der Mesauer Niederung, Wegeverband des Drenowgebietes, Wegeverband der oberen Thorer Stadtniederung, Kleinbahngemeindeverband Culmsee-Rosenberg. In der Bildung begriffen sind: Wegeverband Czerniewitz-Dittloschinkel, Wegeverband Papau-Lissomitz.

(Wegeverband Papau-Lissomitz.) Der Weg von der Haltestelle Papau durch Gut und Dorf Papau bis zur Haltestelle Lissomitz befindet sich namentlich bis zur Lissomitzer Grenze in einem schlechten, zeitweise sogar unpassierbaren Zustande. Der Weg ist ein Teil der Transverbalstraße Gremboczyn-Papau-Lissomitz-Vulkau-Rosenberg. Durch diese Straße werden die Chausseestrecken Thorn-Gremboczyn, Thorn-Culmsee und Thorn-Inislaw und die Haltestelle Papau — Thorer-Interburger Eisenbahn — und Haltestelle Lissomitz — Thorn-Marienburg Eisenbahn — verbunden. Die Wege von Gremboczyn bis zur Haltestelle Papau, von Lissomitz bis Lubianka und von hier bis Rosenberg sind mit erheblichen Verlusten aus dem Kreis-Wegebau-Fonds und Zuschüssen von den Interessenten theils geplankt, theils nach Kamslauer System festgelegt worden. Der Herr Landrat will nun auch für die Plasterung bzw. Festlegung des Wegeheiltes Papau-Lissomitz Sorge tragen und hat zu diesem Zwecke die Bildung eines Wegeverbandes aus den Gütern Lissomitz, Papau, Freisch, Papau, Kleefeld und der Gemeinde Papau in die Wege geleitet. Mit Ausnahme des Besitzers von Lissomitz haben die Besitzer der genannten Güter, sowie die Gemeinde Papau der Wegeverbandbildung zugestimmt. Das Gut Lissomitz hat den Weg bis zur Papauer Grenze bereits teilweise befestigt und will daher in den Verband nicht hineingezogen werden. Der Kreis-Ausschuß hat aber die Befestigung der fraglichen Wegevertheile in öffentlichen Interesse für durchaus notwendig gehalten und das fehlende Einverständnis des Besitzers von Lissomitz auf Grund des § 128 Abs. 2 L.-G.-Ord. durch Beschluß erzwungen.

(An der Ganturnfahrt nach Dittromezko) am Sonntag nahmen von Turnverein Thorn 70 Mann, darunter auch Mitglieder der Altherren-Miege, und von der Jugendabteilung 39 Mann teil. Auch von Seiten der anderen Vereine war die Beteiligung eine starke, es nahmen noch theil die Vereine Mocker, Culmsee, Culm, Bromberg, Schulitz, Natel, Krone a. Br. Die Jugendabteilung marschierte unter Führung ihres Leiters, Herrn Schulamtskandidaten Szymanski und mit ihren Vorturnern schon am Sonnabend Abend um 8 1/2 Uhr ab. Im Waldmeistertage wurde übernachtet, aber nur ein kleiner Theil der Schaar genoss den Schlaf, denn 20 Mann der ersten beiden Regen wurden zum Schutze gegen einen Ueberfall der Culmseeer Abtheilung auf freiem Felde als Vorposten ausgepostet. Zu einem Ueberfall kam es aber nicht; die Culmseeer marschierten erst am nächsten Morgen ab und zwar direkt nach Dittromezko. Morgens um 3 Uhr wurden die jugendlichen Schläfer im Waldmeistertage durch Alarmsignale geweckt und um 1/5 Uhr wurde der Weitermarsch angetreten; es ging über Birgla nach Gr. Wolunin. Zu Gr. Wolunin hielt man Mittagsrast; von dort marschierte man zurück nach Dittromezko. Auf diesem Wege trafen die Thorer Jüglinge auf die 40 Mann starke Jugendabteilung des Bromberger Vereins. Ein Trupp Thorer war schon vorwegmarschirt, der übrige Trupp, 25 Mann, griff die Bromberger an und siegte bei diesem Angriff, indem den Brombergern die meisten Binden abgenommen wurden. Das Kriegsspiel, welches bei dem Forsthaus Wolunin stattfand, bestand nur in Vorpostengefechten, da die Haupttruppen nicht zusammentrafen. Es standen den 100 Turnern unter Thorer Leitung ca. 200 Turner unter Bromberger Leitung gegenüber. Nach Schluß des Kriegsspiels, dem eine große Menschenmenge, sowie die Dorfschulen beizuhören, rückte man um 6 Uhr in Dittromezko ein, die Bromberger Abtheilung unter Vorantritt einer Turnerkapelle mit klingendem Spiel. Im Gasthaus zu Dittromezko fand die Vereinigung mit den Hauptvereinen statt, ca. 500 betrug die Gesamtzahl der Turner, deren Menge das Establishment kaum zu fassen vermochte. Man erholte sich bei Speise und Trank und fröhlicher Unterhaltung. Auch ein Tanzchen wurde arrangirt, da es an Damen nicht fehlte. Der Regen, der sich abends einstellte, that der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Abbruch. Um 1/8 Uhr marschirten die Thorer mit den Schuliger Turngenossen nach Schulitz ab, wo man im Vereinslokale der Schuliger noch bis 1/12 Uhr

zusammenblieb. Dann wurde mit dem Zuge die Rückfahrt nach Thorn angetreten und um 1 Uhr war man hier wieder angelangt. Die Ganturnfahrt hat alle Teilnehmer sehr befriedigt.

(Allgemeiner Unterstüzungsverein „Humor“.) In der gestern Abend in der Kullmbacher Bierhalle abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins „Humor“ wurde die Veranstaltung eines Sommerfestes im Ziegeleipark am zweiten Pfingstfeiertage beschlossen. Das Fest wird sich wie die Veranstaltungen des Vereins in den Vorjahren zu einem sehr reichhaltigen und amüsanten gestalten. Der Konzerttheil soll von der neuen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter Leitung ihres Kapellmeisters Vormann ausgeführt werden.

(Zum gerichtlichen Zwangsverkauf) des hiesigen Centralhotels, Grundstücke Culmerstraße 9 und Klosterstraße 1, bisher Herrn Winkler gehörend, hat heute Termin angetan. Das Meistgebot gab Fr. Julie Bernke mit 99 300 Mark ab.

(Durch Staub belästigt) werden die Anwohner der Katharinen- und Friedrichstraße. Der am Bauplatz der Garnisonkirche liegende Straßenraub wird des Tags über oft durch den Wind hoch aufgewirbelt und dringt bis zum neustädtischen Markt in die Häuser, wo er in den Geschäftsräumen und Wohnungen alles mit einer Staubdecke überzieht. Lange genug haben die Bewohner der Häuser unter dieser Belästigung zu leiden gehabt. Nachdem jetzt der Bau der Kirche in der Hauptstraße zu Ende geführt ist, könnte doch wohl dafür gesorgt werden, daß die Staubmassen an dem Bauplatz verschwinden. Den Wunsch nach regelmäßigem Straßenkehren haben auch hier die Anwohner.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) ein Hundehalsband mit Marke Nr. 268 bei Mahhold, Schuhmacherstraße 23, ein Damenregenschirm in der Culmerstraße, ein weißes Hemde in der Seglerstraße, ein kleines weißes Tisch Tuch in der Katharinenstraße, eine Kinderleine im Pferdebahnhofs Nr. 1. Näheres im Polizeibericht. Zugelaufen ein weißer Hund im Artushof.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 1,98 Mtr. über Null. Windrichtung S. Ankommen sind die Schiffe: Murawski, ein Kahn 2700 Ctr. Weizen von Plock nach Danzig; Sins 3700 Ctr. Weizen von Plock nach Danzig; Walenzitowski 20 000 Stück Ziegel von Lotterie nach Danzig; Wozkowski 2000 Ctr. Stückgut von Danzig nach Warschau.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,08 Mtr. Das Wasser steigt weiter.

(Weitere Lokalnachr. i. Beilage.)

Zum Brandunglück in Paris.

Die Spenderin, welche dem Komitee des Wohlthätigkeitsbazar 937 438 Franks für die bisher von ihm unterstützten Anstalten gab, ist, wie der „Figaro“ berichtet, die Baronin Hirsch. Die von dem „Figaro“ zu demselben Zwecke veranstaltete Sammlung ist mit 582 000 Franks abgeschlossen worden. Die noch einlaufenden Gelder werden den Teilnehmern an dem Rettungswerke zugewendet. Die Ehrenpräsidentenschaft des Komitees zur Vertheilung der vom „Figaro“ veranstalteten Sammlung wird der Herzogin von Vendome, der Schwiegertochter des Herzogs von Anjou, angeboten werden. — Der Zustand mehrerer bei der Brandkatastrophe Verlester ist noch immer sehr besorgnißerregend.

Die Leichenfeier für die Herzogin von Anjou findet in Paris am Freitag statt. Die Leiche des Herzogs von Numale geht am Donnerstag mittels Sonderzuges von Palermo nach Dreux; der Herzog von Orleans begleitet die Leiche bis zur französischen Grenze.

Das bulgarische Fürstenpaar begiebt sich zu den Leichenfeierlichkeiten nach Paris über Turin, wo es mit der Prinzessin Klementine zusammentreffen wird.

Neueste Nachrichten.

Friedrichsruh, 11. Mai. Der Hamburger Reichstagswahlverein brachte dem Fürsten Bismarck gestern Abend den angekündigten Fackelzug dar, an dem etwa 3000 Personen theilnahmen. Fürst Bismarck, der den Kirasierhelm trug, erschien auf dem Balkon. Dr. Semler drückte die Freude über die Genesung des Fürsten aus, gedachte des Friedensschlusses am 10. Mai und schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Fürsten. Bismarck dankte und bezeichnete den Friedensschluß als eine angenehme Erinnerung. Er habe kürzlich daran erinnert, daß er vor 50 Jahren in die Parlamentaristik eingetreten sei, in den Vereinigten Landtag 1847. Er habe seitdem viel Liebe und Haß erfahren. Der Vortheil des Altwerdens sei eine Gleichgültigkeit gegen Haß, Beleidigungen und Verleumdungen und zunehmende Empfänglichkeit für Liebe und Wohlwollen. Bismarck betonte seine Liebe für Hamburg und sprach die Hoffnung aus, er habe in der siebenjährigen Nachbarchaft die Prüfung seiner Vergangenheit bestanden. (Zubelnde Zustimmung.) Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg, begab sich unter ein Zeltdach in Parke, da es regnete und ließ dort, abwechselnd sitzend und stehend, den Zug vorbeigehen. Die Begeisterung war unbeschreiblich. Alle waren erfreut über das prächtige Aussehen des Fürsten.

Köln a. Rh., 10. Mai. Der wegen Unterschlagung von 97 000 Mark in Unterschlagungshaft befindliche Kassirer der Leese-Gesellschaft Martens ist plötzlich gestorben. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Wie verlautet, sind in einer anderen angesehenen großen Kölner Gesellschaft gleichfalls Unterschleife des Kassirers in Höhe von 50 000 Mark vorgekommen. Letzterer Betrag ist angeblüch gedeckt.

Paris, 10. Mai. Der Erzbischof richtete ein Schreiben an den Präsidenten Faure, in welchem er für die Theilnahme der Regierung an der Zeremonie in der Notre-Dame-Kirche dankt. Die Zeremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten und es sei ein Lieblingswunsch des Papstes erfüllt in der Vereinigung aller Franzosen in Hingebung an das Vaterland. — Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Meldung des „Figaro“ für unrichtig, daß die ungenannte Spenderin, welche dem Komitee des Wohlthätigkeitsbazar 937 438 Frks. zugehen ließ, die Baronin Hirsch sei.

Athen, 11. Mai. Der deutsche Gesandte erhielt von der Reichsregierung die Anweisung zur Betheiligung an der Vermittlung, nachdem Griechenland nunmehr die Vorbedingungen dafür erfüllt hat.

Konstantinopel, 10. Mai. Der Kommandant des Truppenkorps von Epirus meldet auf Grund eines Telegramms Husni-Paschas, des Kommandanten der 1. Brigade: Ein griechisches aus Regulären und Freiwilligen bestehendes Detachement, das sich auf den Höhen nächst Kamarina, einem Dorfe 25 Km. nördlich von Prevesa, festgesetzt hatte, wurde von 3 Bataillonen türkischer Truppen mit Geschützen angegriffen. Nach einigen Kanonenschüssen wurde Kamarina von den Türken erstickt. Die Griechen zogen sich in die dahinterliegende Kirche zurück, welche gleichfalls von den Türken erstickt wurde. Die Griechen, welche große Verluste erlitten, zogen sich nunmehr über Claro Tepe in das Thal bis zur Brücke des heiligen Georgios zurück, wo sie einen verzweifelten Angriff unternahmen, der jedoch von den türkischen Truppen zurückgewiesen wurde. Die Griechen sind in wilder Flucht davongeeilt.

Washington, 10. Mai. Der Weltpostkongreß beschloß, das Porto für internationale Postanweisungen auf der Grundlage einer gleitenden Skala herabzusetzen, sobald ein bestimmter Betrag erreicht ist. Anweisungen über weniger als 100 Franks lautend, werden durch diese Bestimmung nicht betroffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Bartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

11. Mai 10. Mai.

Tendenz d. Fondsbörse: fest.

Russische Banknoten p. Kassa	216-75	216-70
Barischa 8 Tage	216-15	216-20
Oesterreichische Banknoten	170-55	170-50
Preussische Konjols 3 1/2 %	98-40	98-30
Preussische Konjols 3 1/2 %	104-10	104-10
Preussische Konjols 4 %	104-10	104-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-10	97-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-90	104-10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neufl. II.	94-10	94-10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	100-10	100-20
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-20	100-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	102-10	102-10
Bölnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-60	67-50
Türk. 1 % Anleihe C	21-45	21-30
Italienische Rente 4 1/2 %	92-30	92-25
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	88-50	88-50
Diskon. Kommandit-Antheile	198-60	198-50
Harpener Bergw.-Aktien	181-75	181-25
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	101-10	101-10
Weizen gelber: Mai	161-10	161-10
Juli	161-10	161-10
September	155-50	156-75
Newyork Mai	80 1/2 %	79 1/4 %
Roggen: Mai	118-25	118-75
Juli	119-50	120-10
September	120-10	121-25
Hafer: Mai	127-10	127-25
Rübsöl: Mai	56-40	56-10
Spiritus:		
50er Ioko	61-40	—
70er Ioko	41-70	41-50
70er Mai	46-30	46-20
70er September	46-50	46-40
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 %, resp. 4 pCt.		

Königsberg, 10. Mai. (Spiritusbericht.) Bro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 40,80 Mk. Br., 40,40 Mk. Gd., — Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 41,00 Mk. Br., 40,30 Mk. Gd., — Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schilno am 10. Mai.

Eingegangen für Sachienhaus und Rodener durch Rosinow 2 Traften, 185 tieferne Mauerslatten, 401 Tannen-Balken, 817 eichene Planen, 10 eichene doppelte Schwellen, für S. Don durch Gick 2 Traften, 989 Rundkiefern.

12. Mai. Sonn.-Aufgang 4.04 Uhr. Mond.-Aufgang 2.27 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.49 Uhr. Mond.-Unterg. 1.59 Uhr Morg.

Keine Bleiche mehr nötig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur Acht mit Schutzmarke „Schwan“.

ritt ich doch eiligst, ohne mir Ruhe zu gönnen, gegen Belesino hin davon, um die Schlacht nicht zu veräumen, die, wie ich annahm, sich dort entwickelte. Es war aber umsonst; als ich ankam, herrschte wieder tiefer Frieden, und man erzählte sich von dem „Erfolge“, für dessen Thatsächlichkeit die Einbringung eines türkischen Pferdes deutlich genug sprach.

Noch immer hat ja die griechische Armee keine Verluste; sie ist genau so stark oder so schwach, wie sie zu Anbeginn des Krieges war, warum sollte sie nicht noch siegen können! — so erklärte mir noch heute, wo ich diese Zeilen schreibe, ein unverbesserlicher Optimist. Leider hat sie keine Verluste gehabt, möchte man vom solbatischen Standpunkt dem entgegenhalten; verloren hat sie aber zunächst ihre Operationsbasis, einen Theil ihrer Kolonnen und alle Haltung.

Das letztere konnte ich mit erschreckender Deutlichkeit den Kolonnen ansehen, an denen ich auf dem Wege zwischen Pharsalos und Belesino vorüberritt. Wie sahen die Soldaten schon äußerlich aus! Stroheckel, Filzhüte, Tauchentücher ersehten bei vielen die Kopfbedeckungen; ein guter Prozentsatz war nur bewaffnet und nicht uniformirt. Und dann, was sage ich von Kolonnen? Da gab es nirgends geschlossene Truppenkörper. „Trupp“ — weiße, einzeln, mit beliebigen Abständen 300 man dahin, und das war ja doch kein Friedensmarsch, sondern ein Kriegsmarsch, ein Marsch, man möchte fast sagen, unter den Augen des Feindes. Vielleicht kommt's morgen zum Kampf. Das wird dann der letzte sein in dieser Kampagne, denn es liegt weit außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, daß diese Truppe noch längere Zeit von ihren Führern zusammengehalten werden kann.

Bekanntmachung.

Alle Eingaben betreffend die städtische Wasserleitung und Kanalisation sind fortan nur an den Magistrat oder an die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke zu richten, da das Bauamt II aufgelöst worden ist.

Eilige Meldungen, wie Rohrbrüche, Ein- bezw. Umschaltung von Wasser- messern, Kanalanschlussschöpfungen u. s. w., insoweit diese Arbeiten seitens der Verwaltung auszuführen sind, können schriftlich sowie mündlich in unserm Betriebsbüro (städtischer Lagerplatz) von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr angebracht werden. Meldungen von Rohrbrüchen werden daselbst auch nachts entgegengenommen. Thorn den 8. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf unserer Kläranlage, Fischerstraße hier, sind

Klärrückstände,
die einen hohen Düngewert haben,
unentgeltlich

abzugeben. Die Abfuhr muß in dichten Reflektanten wollen sich an den Maschinenmeister Schwahn im Klärwerk wenden beziehungsweise bei größeren Abnahmen sich mit uns in Verbindung setzen. Thorn den 10. Mai 1897.

Der Magistrat.

Holzverkaufs-
Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Kirchgrund. Am 14. Mai 1897 soll im Beutling'schen Gasthause in Gr. Neudorf folgendes Kiefernholz:

Belauß Elsendorf, Jagd 87 (Schlag): 8 Km. Kloben, 12 Km. Reifer 3. Klasse; Durchforstung, Jagd 14, 67, 89: 14 Km. Kloben, 196 Km. Reifer 3. Klasse; Totalität, Jagd 9, 13, 38, 47, 65: 100 Km. Kloben, 3 Km. Knüppel, 12 Km. Reifer 2. Klasse; Belauß Kirchgrund, Jagd 153 (Schlag): 16 Km. Knüppel, 250 Km. Reifer 3. Klasse; Durchforstung, Jagd 110, 114, 152, 155: 64 Km. Kloben, 100 Km. Knüppel 2. Klasse, 33 Km. Reifer 2. Klasse, 785 Km. Reifer 3. Klasse; Total, Jagd 130/32, 149, 150: 137 Km. Kloben, 95 Km. Knüppel 2. Klasse; Belauß Neudorf, Jagd 119 (Schlag): ca. 150 Stück Kiefern = Bauholz 4/5. Klasse, Jagd 106 und 136 (Durchforstung): 150 Km. Reifer 3. Klasse; Totalität, Jagd 139, 159, 160: 47 Km. Kloben, 1 Km. Knüppel, 6 Km. Reifer 2. Klasse; Belauß Brühlsdorf, Jagd 184 (Schlag): 54 Km. Stubben 1. Klasse, Jagd 163 (Durchforstung): 5 Km. Kloben; Totalität, Jagd 167, 168, 185, 186, 197/99: 228 Km. Kloben, 25 Km. Knüppel 2. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgedoten werden. Der Brennholstermin beginnt um 10 Uhr vorm. Der Bauholztermin um ca. 1 Uhr nachm. Eichenau den 8. Mai 1897.

Der Oberförster.

Bestätigung.

Zu meiner Zufriedenheit regulirte die Sächsische Viehversicherungs-Bank in Dresden meinen Pferde-schaden.

Alt-Thorn bei Rosgarten Westpr. den 1. Mai 1897.

G. Windmüller,
Besitzer.

Zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Viehversicherungs-Bank in Dresden:

Carl Schmidt, Oberarzt a. D. in Thorn, Mellienstr. 55, und die allenthalben bekannten Agenturen.

Klaunenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-fabrik von

H. Möbius & Sohn,
Hannover.

Zu haben bei den Herren: O. Klammer, Brombergerstr. 84, u. S. Landsberger.

Ich habe in
Thorn, Bachestrasse 2 Ecke Breitestrasse,
eine
Privat-Frauen-Klinik
errichtet.
Aufnahme in den Sprechstunden von 10-1; 3-5 Uhr.
Dr. med. **H. Saft,**
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Die Tuchhandlung
von **Carl Mallon,** Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.
Hamngarn- und Tuchstoffe für Konfirmationsanzüge.
Abtheilung für seine Herrenschneiderei nach Maßbestellung.

J. Skalski, Thorn,
Neustädtischer Markt,
neben dem Königlichen Gouvernement.
Maßgeschäft
für sämtliche Herren - Garderobe.
Großes Lager in Stoffen und Tuchen
sowie
fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen,
Hosen, Paletots,
Pelcerinenmänteln, wasserdichten Regenmänteln.
Leichte Sommeranzüge u. Jaquetts.
Leinene Schul- und Turn-Anzüge.
Radfahrer-Anzüge.
Reelle, dauerhafte Waare bei äusserst billigen Preisen.
Durchaus konkurrenzfähiges Geschäft am Platze!

Victoria-Fahrradwerke
A.-G.
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Waffen- u. Fahrrad-Handlung.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**
Thorn, Gerechtestrasse 6.

Kein Schein-, sondern reeller
Ausverkauf!
Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen** zu ganz besonders billigen Preisen aus.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther
Gelegenheitsgeschenke
und praktischer Gegenstände.
Für Vereine große Auswahl von Preisen!
Um günstigen Zuspruch bittet
J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Eine gute Jagd,
mit allem schußgerechten Wilde, nahe bei Thorn, unter günstig. Beding. zu verpachten. Zu erfr. in der Exp. d. Btg.

Bahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße Nr. 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse
mit auch ohne Kautschukplatte.
Schmerzlose Zahnoperationen.
Blomben von 2 Mt.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Marienburger Pferde-Lotterie!
Ziehung am 15. Mai cr. Lose à Mt. 1,10.

Königsberger Pferde-Lotterie!
Ziehung am 26. Mai cr. Lose à Mt. 1,10.

Weimar-Lotterie! Ziehung am 8. Mai cr. Hauptgewinn: Mt. 50000; Lose à Mt. 1,10 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Rockschneider,
tüchtige Arbeiter, finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
B. Doliva.

Klempnergeseßen und
Lehrlinge
verlangt **Adolph Granowski.**

Gesucht wird ein christlicher junger Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
in ein größeres Holzgeschäft zu baldigem Eintritt.
Offerten unter **H. F.** in der Expedition dieser Zeitung.

2 Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, können sofort eintreten. **Knopf, Malermeister, Strobandstr. 9.**

Ein Lehrling
findet zur gründlichen Erlernung der Bäckerei sofort Stellung.
Schittkowski, Bäckermeister, Moder, Lindenstraße.

Einen Lehrling
sucht **C. Paozkowski, Bäckermeister, Jakobs-Poststadt.**

Schlosserlehrlinge
können von sofort eintreten bei **Rob. Majewski, Schlosserstr., Fischerstraße 49.**

Ein gewandter, unverheiratheter
Kutscher,
evang., Kavallerist gewesen, findet sogleich Stellung bei gutem Lohn.
Dom. Lubianken
bei Heimsoot.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden **Gulmerstraße 11, 2. Etage.**
J. Eyskowska,
Zeichenschülerin und Modistin.

1 junges Mädchen,
gewandt in Handarbeit und Maschinennähen, sucht Beschäftigung bei Kindern, denen sie den ersten Unterricht ert. könnte, oder im Hausweien. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gute Landammern
empfiehlt **Wietzfrau Grubinska,**
Mauerstraße 73.

Aufwärterin
kann sich melden **Strobandstr. 17.**

!! Nur noch 5 Tage !!
Internationales Volksfest
in
Thorn-Mocker.
! Nur noch 5 Tage !

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.
Gutes und billiges Logis für 1 oder 2 junge Leute
Bäckerstraße 23, 1.
Einen gut erhaltenen altdeutschen
Rachelofen
verkauft **A. Roggatz, Bäckermeister.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Geneue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.
Lad. m. Wohn., 1500 Mt. Elisabethstr. 4.
6 Zimm., 2. Et., 1200 Mt., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mt. Mist. Markt 27.
Grundst., 7 Z., 1200 Mt., Mellienstr. 8.
6 Zim., 1. Et., 1200 Mt., Breitestr. 6.
6 Z., 2. Et., 1150 Mt. Brombergerstr. 62.
5 Zim., 2. Et., 1098 Mt. Mellienstr. 89.
6 Zim., 1. Et., 1050 Mt. Bräudenstr. 20.
9 Zim. u. Pferde stall, 2. Et., 1000 Mt. Hofstraße 7.
Laden m. W., 1000 Mt., Neust. Markt 18.
5 Z., 1. Et., 1000 Mt. Schuhmacherstr. 1.
6 Zim., 2. Et., 900 Mt., Schulstr. 21.
6 Zim., 3. Et., 800 Mt. Bräudenstr. 20.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mt., Breitestr. 17.
6 Zim., 1. Et., 750 Mt. Baderstr. 10.
Laden m. Wohn., 700 Mt., Jakobsstr. 17.
6 Zim., Part., 700 Mt., Gartenstr. 64.
4 Zim., 2. Et., 580 Mt., Mist. Markt 12.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mt. Gartenstr. 64.
6 Zim., 1. Et., 550 Mt. Mellienstr. 136.
3 Zim., 1. Et., 540 Mt., Hohestr. 1.
3 Zim., 2. Et., 500 Mt., Baderstr. 39.
3 Zim., 1. Et., 470 Mt. Mauerstr. 36.
4 Zim., 1. Et., 470 Mt. Mauerstr. 36.
3 Zim., 2. Et., 450 Mt. Mauerstr. 36.
3 Zim., 1. Et., 420 Mt., Klosterstr. 1.
Lagerst. 400 Mt., Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mt., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mt., Schulstr. 137.
4 Zim., 1. Et., 360 Mt. Schulstr. 22.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mt. Gartenstr. 8.
3 Zim., 2. Et., 330 Mt. Baderstr. 37.
3 Zim., 3. Et., 320 Mt. Culmerstr. 22.
2 Zim., 2. Et., 300 Mt., Baderstraße 2.
2 Zim., Hochpt., 300 Mt., Mellienstr. 96.
2 Zim., Pt., 300 Mt., Schulstr. 19.
2 Zim., 2. Et., 240 Mt. Baderstr. 4.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mt. Jakobsstr. 17.
2 Zim., Part., 200 Mt., Bräudenstr. 8.
2 Zim., Hofw., 192 Mt. Baderstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 180 Mt., Strobandstr. 20.
Hofw., 2 Zim., 170 Mt., Baderstr. 4.
2 Zim., 1. Et., 144 Mt. Mellienstr. 18.
2 Zim., Pt., 120 Mt., Katernstr. 43.
2 Zimmer, 30 Mt., Schloßstraße 4.
1 möbl. Z., Pt., 25 Mt., Strobandstr. 20.
1 m. Pt. Z., 20 Mt. mt. Mellienstr. 18.
1 möbl. Zim., Pt., 15 Mt., Schulstr. 21.
1 möbl. Z., 1. Et., 15 Mt., Schloßstr. 4.
1 möbl. Zim., Part., 15 Mt. monatl. Bräudenstr. 8.
2 Z., 1. Et., 13 Mt. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. Et., 10 Mt. mt. Culmerstr. 10.
1 Pferde stall, Schulstraße 21.
Pferdestall und Remise Schulstr. 10.
Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermieten. **Luchmacherstr. 20.**

Eine herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer mit Zubehör, 1. Etage, vom 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. **Mellienstr. 92.**
Annas Apotheke.

Ein möbliertes Zimmer
von sofort zu vermieten.
Gartenstr. 6. Zu erfragen Hof 1 Et.

Eine möbl. Wohnung
zu vermieten Elisabethstraße 6, III.
Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **Breitestr. 39.**

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermieten.
W. Zielke, Coppersnifusstr. 22.

Großer Pferde stall a. v. Brombergerstraße 104. **M. Hempeler.**

1 Pferde stall
vermietet **A. Stephan.**
Ein sehr wachsender großer

Hund,
Ulmer Dogge, brauchbar zum Bewachen von Häusern, Lagerplätzen etc., ist für einige Monate kostenfrei zu verleihen. Reflekt. bitte Adr. abzugeben unter Nr. 50 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein w. Hund m. br. Flecken hat sich eingefunden. **Garnison-Waschanst. 11.**

Ans Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. u. theilte mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Böhmen, Post Nieheim (Westf.).

Täglich frisch:
Pa. Braunschweiger Spargel
bei
M. Kalkstein v. Osowski.
Mehrere fast neue
Arbeitswagen
stehen zum Verkauf **Mellienstr. 87.**

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.
Waschfleiderstoffe,
hochelegante Muster, zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft.
(Attest Wien, 3. Juli 1887.)
Sarg's Kalodont
Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung eines **Zahnputzmittels** durchaus notwendig. Zu haben bei den Apothekern, Droguisten, Parfumeurs etc. à 60 Pf.
Spargel,
Erfurter, täglich frisch. Zu Marktpreisen. **Breitstraße 27, 2. Ew.**
Möbl. Zim. mit Pens. für 50 Mt. pro Monat a. v. Fischerstr. 7.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhans.

80. Sitzung am 10. Mai 1897. 11 Uhr. Am Regierungstische: Minister Dr. v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein. Das gut besetzte Haus tritt in die dritte Etatsberatung ein. In der Generaldebatte erklärt Abg. Dr. Kintelen (Ctr.), daß seine Freunde mit wenigen Ausnahmen gegen die Besoldungserhöhungen stimmen werden und auch auf Abänderungsanträge verzichten, weil diese doch aussichtslos wären. Die Finanzlage sei zwar augenblicklich günstig, könne aber doch durch Störungen des Verkehrs infolge der allgemeinen Lage leicht sehr nachtheilig beeinflusst werden. Ein wichtiger Grund für die ablehnende Haltung seiner Freunde sei auch die Zurückziehung der Zustimmung hinter der Verwaltung. Abg. Frhr. v. Jodlitz (freikons.): Wenn Herr Kintelen an eine Kriegsgeschichte glaubt, so sollte er für Bewilligung notwendiger Verstärkung unserer Küstungen zu Lande und zur See eintreten. (Beifall und Heiterkeit). Seine Freunde würden für die Besoldungserhöhungen und gegen jeden Abänderungsantrag stimmen. Abg. Dr. Sattler (natlib.) erklärt, auch seine Freunde verzichteten auf Abänderungsanträge und stimmten trotz schwerer Bedenken für die bisherigen Beschlüsse des Hauses. Abg. Graf Limburg (kons.) befürwortet ebenfalls die Zustimmung seiner Freunde trotz der Nothlage der Landwirtschaft. Abg. Kirisch (Ctr.) bemerkt, diese sei auch von seinen Freunden mit in Rechnung gezogen, nicht aber, wie aus den Worten des Abg. Kintelen entnommen werden könnte, die politische Lage. Der Hauptgrund für die ablehnende Haltung des Centrums sei der, daß die Aufbesserung nicht, wie es sein müßte, von unten auf, sondern von oben her in Angriff genommen sei. Finanzminister Dr. v. Miquel dankt für die zustimmenden Erklärungen. Die Besoldungsaufbesserung im Gesamtbetrage von 20 Millionen Mark sei ein großes und bedeutungsvolles Werk, dem gegenüber Meinungsverschiedenheiten in den Einzelfragen verschwinden müßten. Er werde sich die Freude an dem Ergründeten durch Angriffe in der Presse jedenfalls nicht verderben lassen. (Beifall). Abg. Dr. Ehlers (freik.) verteidigt seine zustimmende Haltung in der Kommission. Wenn die Nationalliberalen im Verein mit Freimüthigen und Centrum besser zur Stelle gewesen wären, so hätten sie ihre Wünsche durchgesetzt, aber sie hätten ja selbst gar keine Aenderung an den Kommissionsbeschlüssen gewollt. (Unruhe und Heiterkeit). Abg. Dr. Sattler (natlib.) protestirt dagegen. Damit schließt die Generaldebatte. Beim Domänenetat erwidert Minister Frhr. v. Hammerstein auf eine Anfrage des Abg. v. Rippenhagen (kons.), er glaube, daß die Verhandlungen in Sachen Stantien u. Becker noch so zeitig beendet sein würden, daß er über die Vorverfahren gegen Becker und Unbekannt noch in dieser Tagung dem Landtage werde Mittheilung machen können. Bei dem Eisenbahnetat beschwert sich Abg. Janßen (Ctr.) über durch die Bahnsteigperrre verursachte Unbequemlichkeiten. Bei dem Etat des Finanzministeriums (mit den Besoldungserhöhungen) wünscht Abg. Gamp (freikons.) einen anderweitigen Berechnungsmaßstab für das Gehalt der Direktoren höherer Lehranstalten. Abg. v. Richthofen (kons.) betont, daß die Konservativen auf die Wünsche der höheren Lehrer keine Rücksicht hätten nehmen können, um nicht die ganze Besoldungsaufbesserung zu gefährden. Abg. Wetekamp (freik.) tritt für das Verlangen der höheren Lehrer nach Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz ein. Minister Dr. v. Miquel bemerkt, man habe doch auch die zahlreichen Lehrer an Gemeindeanstalten in Rechnung ziehen müssen; die Gemeinden seien ohnehin schon in den letzten Jahren durch die Erhöhungen infolge des Normalstatats stark belastet. Daß angesichts dieser Erhöhungen er (der Minister) in einem pädagogischen Fachblatt „unbegreiflicher Aneignung gegen den Lehrerstand“ bezichtigt worden sei, hätte er allerdings nicht erwartet. Abg. Stöcker (christl.) und Dietrich (Ctr.) bedauern, daß man den Wünschen der höheren Lehrer nicht gerecht geworden ist. Die Besoldungserhöhungen werden nach den früheren Beschlüssen genehmigt. Bei dem Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung fordert Abg. Gamp (freikons.) Aenderung der Bäckerei-Verordnung. Minister Dr. v. Miquel erwidert, daß eine Beschlußfassung hierüber im Bundesrathe in kurzer Zeit herbeigeführt werde. Bei dem Justizetat theilt auf Anfrage des Abg. Eckels (nl.) Minister Schönstedt mit, daß ein Gesekentwurf zum Schutze der Bauhandwerker ausgearbeitet sei und dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorliege. Der Entwurf suche die Interessen des Realcredits mit denen der Bauhandwerker zu vereinigen. Die Regelung soll durch Reichsgesetz, das dem Reichstage hoffentlich in seiner nächsten Tagung zugehen werde, erfolgen, doch soll darin den Landesverwaltungen die Bestimmung der Bezirke überlassen werden, für welche ein Bedürfnis zu der Neuregelung bestehe und diese daher in Kraft treten solle. Abg. v. Czarlinski (Pole) wendet sich gegen eine Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten in Marienwerder, welche auf die Beibehaltung des Deutschen als Gerichtssprache dringt. Justizminister Schönstedt billigt diese Verfügung durchaus, ebenso Abg. Dr. Gerlich (freikons.). Beim Etat des Ministeriums wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. (Schluß gegen 4 Uhr.)

stürzte der 19jährige Maurergehülfe Fr. Kostkowski von der Mützung des ersten Stockes auf dem Eichen Neubau auf im Keller befindliche Steine herab und hat sich dabei mehrere erhebliche Kopfwunden zugezogen, jedoch ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte. Innere Verletzungen scheinen zum Glück nicht entstanden zu sein. Der Schwerverletzte befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Herr Zimmermeister Wajell baut auf seinem unmittelbar an der Bahn belegenen Grundstück einen geräumigen mehrstöckigen Speicher, der einer hiesigen Firma eines ausgedehnten Getreidegeschäfts pachtweise überlassen werden soll. An dem Speicher soll ein Anschlußgeleise gelegt bzw. eine Auf- und Abladevorrichtung eingerichtet werden. — An Stelle der im vorigen Jahre und zu Anfang dieses Jahres durch Feuersbrunst vernichteten, zum Theil einstückigen alten Häuser, werden stattliche Neubauten nach großstädtischem Baustyl und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, aufgeführt, welche gewiß der Stadt zur Zierde gereichen werden. Obwohl die Bauleist bei uns in jedem Jahre stark gewesen ist und wir im Laufe eines jeden Jahres (d. h. in letzten zwei Jahrzehnten) durch Neu- und Umbauten eine beträchtliche Anzahl von Wohnungen hinzubekommen haben, scheint es, als ob hier noch Mangel namentlich an mittleren Wohnungen herrsche. — Um die vierte Nachmittagsstunde hatten wir bei uns einen starken Hagelstich, der nur vorübergehend war. Die Hagelkörner hatten die Größe einer mittleren Haselnuß. Der Monat Mai brachte uns überhaupt eine mittelmäßig kühle Witterung. — Beim Anschneiden des Kanals zur Legung der Gasanstaltsrohre stießen die Arbeiter in der Thorerstraße in einer Tiefe von über einem Meter auf eine eichene Balkenlage. Die Eichensämme sollen nach Aussage von Sachverständigen länger als 100 Jahre dort gelegen haben. Jedenfalls, so schließt man daraus, war diese Straße ursprünglich tiefer angelegt und man hat die Balkenlage dort angebracht, um vielleicht beim nassen Wetter und dergl. den Verkehr zu erleichtern, oder es hat sich, was schwerlich anzunehmen ist, an dieser Stelle ein Graben befunden. Beim Eingang der Thorerstraße, in der Gegend des Hotels „Deutscher Hof“, entdeckte man unter der Erde, quer durch die Straße, eine dicke Mauer, deren große Steine und Ziegel durch starken Mörtel verbunden waren. Galm, 10. Mai. (Der Vaterländische Frauenverein) veranstaltete am 16. d. Mts. eine Verlosung. Von den zum Bazar im Winter gespendeten Sachen sind einige recht werthvolle Gegenstände unverkauft geblieben. Um diese und noch andere dazu gekaufte zu verlosen, hat der Herr Oberpräsident eine Lotterie von 400 Losen gestiftet. Mit der Verlosung soll ein Gartenkonzert der Jägerkapelle und Theateraufführungen verbunden werden; ein Tanz soll den Schluß bilden. Jablonowo, 9. Mai. (Der Bischof Dr. Medner) traf gestern Nachmittag hier ein, um zur Firmung nach Lemberg zu fahren. Er wurde von 27 Reitern in polnischer Tracht nach L. geleitet. Heute waren so viele Anbändige in L., daß die Kirche sie nicht fassen konnte. Marienburg, 9. Mai. (Einen fürchterlichen Tod) hat gestern Abend die Weidenfelderfrau Laskowski in der Nähe der Schiffbrücke auf der Eisenbahn gefunden. Nachdem sie ihrem Mann das Abendessen gebracht hatte, ging sie längs der Bahnstrecke zurück und wurde von dem von Danzig kommenden Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein. Dirschau, 10. Mai. (Die Ergänzungswahl für das Abgeordnetenhans) im Wahlbezirk Dirschau-Verent = Fr. Stargard ist, nachdem die Wahl des Prohibtes Dr. Wolszlegier-Gilgenburg für ungültig erklärt worden ist, auf den 10. Juni, die Wahlmänner-Gründung auf den 3. Juni festgesetzt worden. Die Abgeordnetenvahl findet in Dirschau statt. Zum Wahlkommissar ist Herr Landrath Haggen in Fr. Stargard ernannt. Danzig, 10. Mai. (Verschiedenes.) Der Magistrat hat den Stadtverordneten folgenden Antrag zugehen lassen: Die Stadtverordneten wollen den Magistrat ermächtigen, unter Zustimmung des Sachverständigen Geh. Hofraths Professor Dr. Kittler mit der Firma Siemens und Halske in Verbindung zu treten behufs genauer Feststellung des Projekts einer auf dem Bleiwose zu errichtenden Gleichstrom-Zentrale, kombiniert mit Drehstrom-Erzeugung für die entlegeneren Abgabebiete, einschließlich Langfuhr, sowie behufs Vorbereitung des mit dieser Firma abzuschließenden Vertrages, betreffend die Ausführung der Anlage. Die Kosten für die elektrische Zentrale betragen 1.250.000 Mk. Von der elektrischen Straßenbahn wurde vorgestern Abend auf der Niederstadt ein Arbeiter überfahren und sofort getödtet. Gestern Abend wurde in der inneren Stadt ein Kind überfahren und an den Füßen schwer verletzt. — Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ ist von der Gesellschaft nunmehr auf der Schigan-Werft abgenommen worden. Danzig, 10. Mai. (Ueber die Nordsee- und die Ostseeflotte) liegt jetzt eine interessante Statistik vor. Darnach zählte:

Die Ostseeflotte zählte:

Jahr	Segler	Dampfer	Zusammen
1871	439 000 t	10 000 t	449 000 t
1876	437 000 "	33 000 "	470 000 "
1881	388 000 "	55 000 "	443 000 "
1886	298 000 "	122 000 "	420 000 "
1890	191 000 "	137 000 "	328 000 "
1891	186 000 "	149 000 "	335 000 "
1892	172 000 "	154 000 "	326 000 "
1893	160 000 "	156 000 "	316 000 "
1894	140 000 "	158 000 "	298 000 "
1895	118 000 "	158 000 "	276 000 "
1896	95 000 "	144 000 "	239 000 "

Und dieser Rückgang hat sich auch im Jahre 1896 noch fortgesetzt, denn die drei Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen verloren in diesem Jahre von 118 000 t noch 18 000 t, so daß ihr Bestand am 1. Januar 1897 nur 100 000 t beträgt. Allerdings ist auch in diesem Jahre bei den Dampfern für die Jahre 1895 und 1896 die Verringerung des Tonnengehalts infolge von Neuvermehrungen in Anspruch zu bringen, inwiefern ergibt sich auch, falls thatsächlich die Dampferflotte nicht zurückgegangen ist, oder selbst noch einen kleinen Zuwachs erfahren hat, doch für die gesammte Ostseeflotte unzweifelhaft noch ein weiterer Rückgang. Seit 1876 ist das Anwachsen der Nordseeflotte und der Rückgang der Ostseeflotte niemals unterbrochen worden, abgesehen von der Zeit vom Sommer 1895 bis Sommer 1896, in welcher die Umarmung der Schiffe nach dem neuen Verfahren mit durchweg kleineren Ergebnissen erfolgt ist.

Trakehnen, 9. Mai. (Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Boxten) traf gestern hier ein und beichtigte mit dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck und Herrn Regierungspräsidenten Segel das Hauptgeflüß. Heute begab er sich nach Rominten zur Besichtigung der forstlichen Anlagen.

Argentan, 10. Mai. (Einbruch.) In Gräs wurde bei dem Besitzer B. ein Einbruch verübt. Die Diebe sprengten mehrere Thüren und räumten die Vorrathskammer aus. Inzwischen wurden sie noch an demselben Tage in Dombie bei Argentan ermittelt und über ein Zentner Speck und Schinken bei ihnen vorgefunden. Einer von ihnen ist ein alter Zuchthäusler.

Schulitz, 10. Mai. (Die Leiche eines Mannes) ist in der vorigen Woche in der Weichsel bei Gräs angeschwemmt und dort beerdigt worden.

Posen, 9. Mai. (Verschiedenes.) Gestern fand eine Versammlung der Garantiefondszeichner für die Provinzialgewerbeausstellung 1896 statt. Es wurde beschlossen, den Ueberseh der Ausstellung im Betrage von 60 000 Mk. der Stadt zur Anlegung eines Schwimmbades zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß ein moderner Anprich der völlig entsprechenden Bad geschaffen wird. — Der neunte Kongress polnischer Aerzte und Naturforscher wird im August 1898 in Polen abgehalten werden. Der letzte Kongress fand in Lemberg statt. Mit dem Posener Kongresse wird ein Ausflug nach Krakau und Gneien verbunden werden. — Ein polnischer Sozialistentag sollte am 6. und 7. Juni hier stattfinden. Doch hat der Wirth des Restaurants in Wilda, in welchem die Sozialdemokraten in der letzten Zeit ihre Versammlungen abhielten, Herr Buisch, erklärt, er werde Sozialdemokraten in seinem Lokale nicht mehr aufnehmen.

Aus der Provinz Posen, 10. Mai. (Verschiedenes.) Geh. Ober-Regierungsrath Vater im Kultusministerium, früher Seminarvikar in Bromberg und Regierungsschulrath in Königsberg, ist am Sonnabend am Herzschlage gestorben. — In But haben die städtischen Behörden beschlossen, den schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Bau eines Rathhauses baldigt in Angriff zu nehmen, jedoch daselbe zum 1. April 1898 beziehbar werde. Der Bau soll im Wege der Submission vergeben werden. — In der Sitzung der Stadtverordneten in Krotoschin wurde u. a. die Aufnahme eines Darlehns von 700 000 Mark zum Bau von Kasernen für das am 1. April dorthin verlegte 3. Bataillon des Füsilierregiments Nr. 37 genehmigt.

Schneidemühl, 10. Mai. (Luzus-Pferdemerk.) Die Abhaltung des diesjährigen, mit einer vom Minister bereits genehmigten Lotterie und einem Pferde- u. Wetrennen verbundenen Schneidemühler Luzus-Pferdemarktes ist bis zum September hinausgeschoben worden.

Kolberg, 8. Mai. (Errichtung eines Elektrizitäts-Werks.) Auf Veranlassung des Rittergutsbesizers von Blankenburg-Schönow hatten sich gestern ca. 60 Herren, meistentheils Besitzer, im Restaurant von Richard Bauß eingefunden, um über die Errichtung eines Elektrizitätswerks an der Berante bei Frigow zu berathen. Herr von Blankenburg begrüßte die Versammelten im Namen des Komitees und theilte mit, daß die Abnahme der Kraft, die in dem Werke erzeugt würde, hinreichend gesichert sei. Außerdem seien Unterhandlungen in der Schwebe, um die Straßen in Körlin und Belgard mit elektrischem Licht zu versehen; ebenso mit der königlichen Regierung in Posen wegen Beleuchtung des Leuchthurmes in Funtenhagen mit elektrischem Lichte. Dann wurde beschlossen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung zum gemeinsamen Betriebe der elektrischen Zentrale Elektra in Frigow zu bilden. Herr Justizrath Grieser hielt Vortrag über einen Entwurf der Statuten, der mit einigen Aenderungen angenommen wurde. Es wurde beschlossen, Geschäftsanteile zu 50 Mk. auszugeben mit einer Haftsumme von je 5000 Mk. Die nötige Garantiesumme von 200 000 Mk. wurde von den Anwesenden bis auf einen geringen Betrag gezeichnet, und somit ist der Bau der Elektrizitätswerke gesichert. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rittergutsbesitzer v. Blanken-

burg-Schönow, Mühlenbruch-Buzwimm und von Wedell-Lübchow. Stettin, 8. Mai. (Gasexplosion.) Am Freitag erfolgte auf der Grünen Schanze Nr. 2 in der Wohnung des russischen Vizetonhals A. D. Kappert bei der Ausbesserung der Gasleitung eine furchtbare Explosion. Fünf Personen wurden schwer verletzt, darunter zwei Dienstmädchen anscheinend tödtlich. Im selben Hause erfolgte eine Stunde später ein Stockwerk höher durch dorthin gezogenes Gas eine zweite Explosion. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Localnachrichten.

Thorn, 11. Mai 1897.

(Militärisches.) Auf höheren militärischen Befehl ist bei sämtlichen Truppentheilen eine bemerkenswerthe Neuordnung eingeführt worden. Es betrifft dies die Namensbenennung der Offiziere. Bis her wurden innerhalb der selbstständigen Truppenkörper die Namen der aus demselben Geschlecht stammenden Offiziere einfach nummerirt, zum Beispiel v. Schmeling I., v. Schmeling II., v. Schmeling III. u. s. w. Aus ästhetischen wie praktischen Gründen ist hierin jetzt eine Aenderung eingetreten, indem in solchen Fällen dem Familiennamen der Vornamen des betreffenden Offiziers anzufügen ist, z. B. v. Stülpnagel, Otto, v. Stülpnagel, Ernst u. s. w. Alle auf den Militärdienst bezüglichen Schriftstücke werden dementsprechend geändert.

(Auszugsentscheidung für Volksschullehrer.) Zur Ausführung des § 22 des Gesetzes vom 3. März d. J., betreffend das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, haben die Ressortminister folgendes bestimmt: 1. In denjenigen Fällen, in denen eine Vergütung für Umzugskosten gemäß § 22 des erwähnten Gesetzes aus der Staatskasse zu gewähren ist, erhalten: 1. Rektoren an öffentlichen Volksschulen; auf allgemeine Kosten 180 Mk., an Transportkosten für je 10 Kilometer 6 Mk.; 2. Hauptlehrer und andere endgiltig angestellte Lehrer an öffentlichen Volksschulen; auf allgemeine Kosten 150 Mk., an Transportkosten für je 10 Kilometer 5 Mk.; 3. Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, Lehrer, welche an denselben nur einstweilig angestellt sind, und Lehrer ohne Familie erhalten nur die Hälfte der unter 2. bzw. 1. festgesetzten Vergütung. II. Die §§ 2, 4 und 6 des Gesetzes vom 24. Februar 1877, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, sind mit der Maßgabe zur Anwendung zu bringen, daß die Rektoren 6 Mk. Tagegelder, 10 Pf. für das Kilometer Eisenbahn, 2 Mk. für jeden Zu- und Abgang, 40 Pf. für das Kilometer Landweg, die Hauptlehrer u. s. 450 Mk. Tagegelder, 10 Pf. für das Kilometer Eisenbahn, 2 Mk. für jeden Zu- und Abgang, 30 Pf. für das Kilometer Landweg erhalten.

(Der deutsche Schulverband) zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande hält seine diesjährige Hauptversammlung und den Vertretertag am Mittwoch den 14. Juli 1897 in Jena ab. Als Festredner ist Herr Professor Dr. Gucken in Jena gewonnen worden; für den 13. Juli plant die Ortsgruppe Jena einen Begrüßungsabend auf dem Burgfeller und für den 15. Juli einen Ausflug nach Schwarzburg. Die Ortsgruppen, denen noch besondere Einladungen mit der vollständigen Tagesordnung zugehen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Abschluß 11 der Sitzungen die Frist für Anträge an den Vertretertag mit dem 19. Mai abläuft.

Podgorz, 9. Mai. (Gründung eines Lehrervereins.) Gestern hatten sich die Lehrer aus dem links der Weichsel gelegenen Theile des Kreises Thorn hier versammelt, um über die Gründung eines Lehrervereins zu verhandeln. Es wurde beschlossen, den Verein mit dem Sitz in Podgorz zu gründen. In den Vorstand werden folgende Herren gewählt: Loehcke 1., Roske 2. Vorsitzender; Fenske = Rudak 1., Nippa 2. Schriftführer; Roskwaltski Kassenwart und Kujath Gesangsdirigent.

Dorf Birglau, 9. Mai. (Bezirkslehrerkonferenz.) Am 6. d. Mts. wurde hier selbst durch Herrn Kreisinspektors Dr. Thurner-Eulmies die erste Bezirkskonferenz des neuen Schuljahres für den Konferenzbezirk Kenczau abgehalten. Herr Lehrer Jordan-Kenczau hielt die Lektion „das Einmaleins mit 20“. Nach derselben entwickelte sich eine rege Debatte. Nächste Konferenz findet in Siemon am 12. Juni d. J. statt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 10. Mai 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision nfanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 750 Gr. 157 Mk. bez., inländ. roth 774 Gr. 157 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 761-764 Gr. 125¹/₂ - 126 Mk. bez., transito bunt 772 Gr. 125¹/₂ - 114 Mk. bez., transito roth 734-759 Gr. 112¹/₂ - 114 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobfrömig 744 Gr. 108¹/₂ Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiß 81 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35 - 3,50 Mk. bez. Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft Rendement 88° Transitzitrate franko Neufahrwasser 8,60 Mk. Gd.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Verein. Staaten u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Provinzialnachrichten.

Gulmssee, 10. Mai. (Verschiedenes.) Ehren-domberr von Kaminski wird Mitte dieser Woche noch hinzugefügt werden, daß im Laufe des Jahres 1896 die Hamburger Flotte 13 000 t zugenommen hat, während die Bremer um 1400 t abgenommen. Der 1. Januar 1897 wird also für die Nordsee-

14. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 10. Mai 1897, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

8 60 127 460 588 689 740 1120 272 305 539 760 854 (3000) 939 2167 (3000) 215 409 84 874 91 907 61 3007 90 381 312 453 927 4087 192 307 531 893 5003 207 305 35 89 471 814 4055 126 283 94 336 45 41 500 24 736 836 7152 202 343 82 437 45 957 668 85 709 811 26 8080 317 67 500 615 734 932 9116 73 309 489 513 97 777 817 43

110349 494 606 111013 17 36 238 367 505 893

112021 258 351 (3000) 80 93 513 32 680 (500) 789 85 844 922 113024 41 52 156 81 300 2 69 463 73 503 21 637 833 114077 (500) 177 217 525 647 81 797 803 7 96 928 87 115022 75 (3000) 329 503 600 923 110355 233 44 56 417 (500) 44 94 719 78 815 32 90 117184 (500) 234 80 97 504 738 39 912 118069 81 206 (500) 41 622 86 832 39 990 119002 36 52 156 (3000) 218 55 62 99 315 (500) 402 81 39 903 (500) 47 55 120184 90 316 419 27 73 540 698 983 121198 248 87 470 622 702 47 901 38 67 122160 617 715 29 38 826 51 76 123029 291 57 312 92 68 484 517 708 845 923 61 124039 64 (500) 154 90 292 38 60 (3000) 70 97 325 59 66 473 84 607 (500) 74 894 958 125169 20 313 81 412 533 612 97 126037 442 607 34 127105 45 359 479 706 16 813 47 78 915 128018 43 118 32 373 729 (500) 956 129127 (300) 78 387 95 130280 91 361 416 92 642 (500) 85 777 99 908 45 131002 313 442 569 658 858 992 (3000) 132009 99 292 66 310 52 81 523 (3000) 632 892 133200 87 73 565 733 (500) 70 (300) 925 134086 (500) 466 582 86 727 135130 62 89 (500) 326 88 437 (500) 936 (500) 136093 (500) 158 215 345 (3000) 401 10 599 869 83 945 47 (500) 64 89 137000 32 379 466 687 93 (500) 99 841 (500) 138091 98 128 45 81 464 529 70 659 753 (3000) 843 (3000) 949 52 922 139032 373 81 437 70 972 140018 136 290 642 714 (3000) 69 884 (3000) 141095 193 325 38 682 756 803 74 944 142238 94 901 67 612 50 93 870 909 143064 68 82 187 241 937 144025 298 358 472 792 901 88 145070 71 88 202 86 364 458 69 88 551 74 926 92 146010 38 43 90 116 66 (500) 258 (500) 75 374 492 791 865 (3000) 983 147139 71 206 67 76 306 639 758 97 812 911 148103 56 88 433 52 (500) 53 547 (500) 630 785 809 67 933 149066 110 90 204 23 42 75 473 74 500 31 51 732 (300) 983 150239 94 246 535 64 67 789 967 90 151179 292 590 641 779 97 152247 580 644 731 884 153063 123 44 (3000) 805 26 435 542 64 680 748 866 154002 257 45 28 76 95 647 759 838 (500) 929 38 49 155049 107 29 86 299 342 510 714 56 865 904 30 77 156061 (3000) 278 430 518 71 636 157083 316 98 409 21 53 679 981 (500) 96 158196 214 435 619 700 24 59 809 956 159021 136 655 (500) 731 917 160004 15 56 127 (3000) 73 380 487 (500) 513 29 52 659 (3000) 161072 (3000) 167 298 367 837 64 162089 (500) 80 399 481 509 27 44 681 (300) 85 717 878 163166 327 64 452 68 672 961 164033 50 (500) 51 65 286 328 454 931 74 165168 319 31 32 42 401 61 65 (500) 63 99 (3000) 823 937 82 166073 88 245 90 431 90 612 792 847 48 167135 83 276 336 574 89 168030 252 337 608 740 169006 29 189 214 172 408 664 966 (500) 170007 379 98 888 97 20 57 171072 154 69 289 889 954 98 172407 632 63 652 899 997 173014 127 391 (500) 587 605 46 174500 41 48 788 96 894 905 175126 355 780 898 918 176045 92 135 255 323 40 411 513 44 91 624 177141 327 311 490 53 512 60 32 35 57 65 749 952 178057 97 179 229 70 393 447 644 976 179049 32 296 357 756 359 67 180033 195 217 25 304 27 35 96 468 546 56 619 181077 223 361 88 452 94 729 68 88 843 (500) 937 182008 70 238 88 466 638 712 56 79 941 95 183192 329 453 (3000) 528 801 73 949 184061 179 659 724 97 899 989 185140 207 14 25 355 (3000) 539 611 66 (3000) 78 890 186055 207 14 25 355 (3000) 539 611 66 (3000) 187016 516 54 816 976 188133 205 53 392 471 562 78 695 189032 916 408 704 190054 (500) 731 191452 578 765 192069 168 257 308 764 95 809 64 (500) 959 (500) 193154 (500) 277 624 871 988 194184 435 (500) 501 795 924 65 195051 136 58 76 91 300 57 441 61 603 13 51 925 (500) 196053 72 244 540 642 806 (3000) 77 900 6 197002 51 104 36 55 201 84 660 93 917 31 198155 373 441 586 919 199017 106 40 54 461 540 647 200156 262 496 502 35 42 639 719 954 201131 69 489 51 (500) 678 704 826 563 202120 (500) 94 342 448 600 16 43 705 64 830 95 931 203115 227 88 498 (500) 537 613 71 78 746 800 906 89 204239 314 628 (500) 42 871 724 943 42 (500) 205090 273 75 348 441 (300) 49 622 87 790 206043 74 426 521 664 764 78 817 946 (500) 68 207041 58 62 (500) 125 367 417 (300) 60 61 549 54 738 561 96 208076 121 259 62 408 791 209068 74 128 (3000) 59 201 49 79 94 331 642 704 819 94 946 210027 167 542 95 782 834 914 211175 616 62 761 83 881 943 88 212122 80 280 408 44 49 50 527 740 890 909 11 28 213028 38 197 (3000) 262 522 40 956 214167 224 72 (500) 590 658 893 215203 398 679 80 713 80 894 216098 177 218 40 (500) 98 337 63 413 39 503 7 (3000) 731 75 98 892 84 909 44 217025 84 118 (3000) 301 (300) 404 758 819 56 (500) 77 997 218002 123 311 609 29 706 36 219055 359 422 730 220515 36 (500) 87 650 94 955 221118 512 23 642 719 62 910 222183 328 (500) 422 728 54 861 223209 54 625 (500) 727 821 973 224012 38 (3000) 219 551 626 737 225115 355

14. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 10. Mai 1897, Nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

30 79 107 206 438 526 81 (500) 605 743 808 1007 285 91 (500) 818 80 451 542 789 803 70 79 923 2024 228 882 902 3061 64 73 85 99 123 241 315 735 60 72 4221 360 65 494 601 805 25 939 93 5082 465 765 (3000) 875 999 6079 292 51 636 747 815 (500) 911 7002 41 110 26 240 44 499 581 686 (3000) 89 920 98 (500) 8133 86 404 40 549 79 245 57 (500) 753 952 (3000) 72 447 610 24 45 74 86 840 976 9059 157 71 256 10083 102 312 52 57 (500) 928 (500) 11190 93 864 12077 (500) 629 770 936 85 130283 464 534 89 14006 98 187 281 394 469 751 60 15144 297 340 97 462 547 48 640 785 846 922 (3000) 86 (3000) 16004 66 88 110 235 351 61 638 907 17043 313 77 425 714 39 18018 80 147 67 211 15 323 414 27 75 716 27 88 998 972 19135 91 350 745 927 92 20058 80 131 212 307 26 77 484 (3000) 91 610 17 (500) 766 92 21287 400 7 22 543 780 68 830 939 (3000) 22086 (500) 129 629 28 52 75 730 82 86 84 1 23291 667 572 677 865 23221 78 615 34 50 95 (3000) 747 802 923 25041 145 351 452 56 97 (500) 663 745 988 20258 333 90 451 578 635 607 89 (3000) 77 (500) 947 27075 497 (500) 594 797 925 69 23829 437 78 (3000) 589 616 21 28 730 924 23129 232 424 41 589 671 780 877 (500) 90266 793 (3000) 830 31054 91 152 70 379 497 610 78 846 58 999 32019 510 429 489 672 706 33207 314 21 (500) 413 649 34024 191 369 641 718 85 85047 66 254 99 327 497 608 82 700 16 933 69 76 36004 86 233 52 341 43 81 (500) 628 87 62 726 49 821 934 39 3719 200 76 852 483 (500) 607 662 779 855 917 34 83 35023 74 414 548 717 95 892 39088 161 433 642 (3000) 742 40432 63 821 41023 117 459 592 658 705 40 42003 108 269 312 18 74 (3000) 95 (3000) 743 820 43184 339 82 483 (3000) 597 721 843 (3000) 44014 82 190 465 757 843 45214 634 783 961 46014 242 504 632 49 798 860 995 47006 (500) 63 274 402 61 74 28 553 661 829 58 49169 273 304 14 62 453 667 863 49202 328 55 564 78 (3000) 636 727 882 71 909 58 51162 282 315 84 417 614 28 769 974 52063 83 143 95 221 715 644 53071 74 39 102 11 46 83 307 478 554 90 667 54095 (500) 449 672 (500) 615 67 826 83 192 55307 35 44 82 419 65 639 (3000) 721 (3000) 857 (500) 50034 99 271 317 770 987 57137 216 41 460 74 514 655 63 (3000) 58091 105 15 74 246 377 461 827 64 59048 69 74 309 49 439 (3000) 650 (3000) 65 750 937 91 60007 103 94 214 38 404 514 62 (3000) 732 48 85 61018 69 298 571 624 733 544 63137 354 441 63 (500) 503 643 758 810 36 933 71 88 97 63095 165 (3000) 66 93 234 55 61 84 408 32 97 654 56 97 401 (500) 851 56 76 64024 26 220 378 (3000) 579 633 714 65 836 77 969 65108 53 211 71 610 16 957 66136 240 41 543 67102 24 268 312 39 512 87 89 (500) 779 60601 64 100 470 (3000) 533 77 636 42 756 838 986 53 (3000) 69045 203 147 417 507 642 (3000) 61 710 28 59 61 825 88 900 (500) 70122 32 489 71 60 85 954 69 92 71010 21 143 447 76 648 707 (3000) 856 (500) 87 89 72738 85 877 78 94 426 (3000) 99 901 73006 34 167 240 311 54 472 593 719 858 929 90 74034 88 89 95 118 84 288 342 63 404 19 625 607 41 66 798 885 75141 658 (3000) 716 (500) 892 972 76002 (500) 261 474 549 625 765 67 914 59 77096 (500) 368 526 604 906 (500) 98 78062 92 174 20 10088 419 577 614 65 801 904 32 36 79307 59 409 500 (3000) 32 302 77 80025 47 84 132 (500) 947 64 426 (3000) 651 53 758 (3000) 893 51064 149 219 458 (3000) 547 658 91 733 986 82029 (500) 158 299 326 425 523 632 45 48 (500) 83076 424 89 643 (3000) 727 854 95 998 84001 (500) 119 27 327 55 67 629 30 738 85990 (3000) 181 427 810 909 86030 35 240 342 (3000) 810 24 37022 94 106 288 678 615 72 88667 139 211 72 88 339 (3000) 44 497 630 729 55 70 807 (3000) 88 89097 212 25 877 690 877 959 80 10017 (500) 28 60 255 308 55 57 607 999 91047 88 176 529 621 45 86 725 948 92182 356 629 945 (500) 88 (3000) 96 98020 55 218 30 (500) 336 431 57 745 855 24076 100 224 43 (3000) 47 300 15 57 333 (500) 45 98 (3000) 664 927 95070 75 78 (3000) 122 230 369 499 554 604 98 884 98042 (3000) 247 84 506 712 901 95 97181 370 (500) 437 92 502 91 63 76 82 818 88 96 (3000) 924 98040 (500) 169 236 889 932 65 74 (500) 99018 29 64 197 271 478 (3000) 574 781 79 859 997 100049 62 73 74 283 92 633 661 787 96 933 101528 631 88 718 863 989 93 102095 245 369 548 49 51 606 54 71 706 60 (500) 996 103093 649 733 924 58 104031 95 222 56 63 64 360 452 93 (500) 743 62 933 (3000) 105007 171 219 74 301 73 653 (500) 719 84 96 100217 146 645 702 894 907 57 107052 126 (500) 56 (500) 85 89 218 659 915 108095 222 391 499 508 23 633 66 76 794 884 99 109066 80 105 264 371 419 69 650 738 58 927

110073 304 428 (3000) 511 73 896 904 41 (3000)

111010 (3000) 205 94 460 73 534 898 112028 74 441 80 527 686 (3000) 717 95 886 (3000) 93 915 (3000) 113020 43 247 68 81 445 519 59 639 959 98 114024 136 289 383 530 42 63 82 922 115046 180 226 73 336 416 57 62 559 619 720 82 83 79 116107 281 (3000) 428 51 542 96 918 117003 175 235 71 359 (500) 589 (500) 767 816 45 991 118026 (3000) 27 73 113 89 228 85 345 91 447 (3000) 668 74 773 824 118113 335 91 630 57 74 798 847 949 59 120089 553 706 872 88 972 121442 745 885 79 95 122321 59 (500) 443 (500) 525 679 748 869 123154 330 50 445 511 (500) 25 619 38 124076 138 39 97 902 448 555 667 737 76 814 80 980 125088 42 127 211 721 431 128034 535 (500) 632 5 830 127261 320 37 73 642 892 128029 143 73 (5000) 362 430 93 859 66 74 941 63 129888 403 759 859 130230 363 84 419 561 797 808 904 13 (3000) 66 82 (3000) 96 (3000) 131037 57 72 204 349 740 67 936 (3000) 50 80 132082 (3000) 154 (500) 500 603 735 56 995 133238 394 488 720 134255 841 719 96 878 979 135095 79 243 (3000) 59 315 484 543 999 136065 (3000) 70 101 80 377 441 68 517 34 613 37 77 851 931 137018 35 344 85 96 (3000) 138 168 158 386 (500) 404 (500) 73 57 823 (500) 90 959 139113 411 500 35 676 83 713 800 73 57 902 140029 39 49 205 312 525 696 726 918 97 141241 56 79 329 580 733 47 53 991 142020 402 39 529 677 711 89 330 532 638 736 992 145167 248 439 631 770 855 146154 64 366 435 682 (500) 957 81 157079 159 270 71 91 337 47 (500) 73 446 506 643 752 74 96 (3000) 854 81 158034 148 592 608 944 159016 99 (500) 163 418 514 651 65 75 845 99 977 89 160049 94 98 240 369 (500) 84 728 937 161099 173 200 343 409 675 808 29 75 162095 304 (500) 280 423 521 529 649 63 735 810 69 928 163058 134 (500) 280 478 97 98 534 780 833 164301 47 (500) 415 36 72 828 946 165281 452 664 710 43 873 (3000) 96 166036 41 106 258 (3000) 493 580 602 812 167065 129 475 502 522 31 64 853 75 929 168091 107 13 51 99 446 709 887 900 (3000) 7 169458 653 749 (500) 847 170002 152 354 589 628 42 98 171052 81 100 314 616 (500) 38 66 852 88 914 172150 51 94 479 59 568 79 719 842 46 966 (500) 79 173128 306 54 (500) 815 174031 104 385 504 859 61 (3000) 86 175077 78 143 647 664 726 892 982 176010 32 44 66 334 87 (500) 418 505 573 698 796 943 177018 32 44 66 334 87 (500) 418 505 573 698 796 943 178032 201 423 32 150 (500) 129 333 151 285 (500) 394 99 532 75 607 74 601 81 67 83 89 99 180057 (3000) 60 89 121 67 467 88 592 603 73 76 91 181151 72 85 205 396 646 182066 (3000) 110 43 351 488 538 793 (3000) 843 183014 50 104 7 51 65 545 (500) 99 802 914 25 92 184054 482 598 612 704 13 987 89 90 185073 458 99 522 77 99 800 704 60 863 94 186015 89 214 368 (3000) 669 716 86 187028 85 216 541 (3000) 71 686 775 88 (3000) 188240 507 50 603 (3000) 65 72 85 87 885 189060 156 75 (500) 228 88 95 364 455 641 (3000) 70 69 51 519 94 999 191339 431 80 563 763 72 844 54 192065 142 64 631 (500) 814 306 13 40 49 193151 203 370 93 592 880 194086 95 3